

**Bezugspreis:**  
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Pfg. halbjährlich 3.00 Pfg. jährlich 6.00 Pfg. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 10spaltige Zeile über dem Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Reklame: Zeile 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Beilagen: gebühren pro Tausend 10 Pfg.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger.

**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Drei wöchentliche Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.  
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.  
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.  
Nr. 263. Donnerstag, den 9. November 1899. XIV. Jahrgang.

## Weihnachten naht

und deshalb empfiehlt es sich, schon jetzt mit den  
**Weihnachts-Inseraten**  
zu beginnen, wenn auf gute Placierung und bessere technische Ausstattung der Weihnachtsannoncen Werth gelegt wird.  
Die Wirksamkeit des „Wiesbadener General-Anzeigers“, dessen Verbreitung tagtäglich eine größere wird, als hervorragendes Infektionsorgan ist hinlänglich bekannt, sodaß wir uns jeder Anpreisung enthalten können.  
Die garantierte Auflage von **10 000 Exemplaren** und deren Verbreitung in allen Kreisen Wiesbadens und der näheren Umgebung bietet jedem Inserenten Gewähr für einen hervorragenden Erfolg seiner Weihnachts-Inserate, die überdies nirgends so **billig** berechnet werden, wie im  
**„Wiesbadener General-Anzeiger“**  
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.  
Geschäftsstelle: Mauritiusstr. 8. — Telephon Nr. 199.

## Der Kampf um die Präsidentschaft.

Die nordamerikanische Union beginnt wieder in das Zeichen des Präsidentschaftskampfes einzutreten, der nirgends in der Welt so erstickt und leidenschaftlich geführt wird, wie im Lande Mac Kinley's. Alle Künste der Diplomatie, alle Mittel der Rhetorik, alle streupfaffen Lehren der Vortragskunst müssen herhalten, um den Gegner niederzuwerfen. Heißer wie jemals wird der Kampf. Mac Kinley möchte gerne Präsident bleiben. Niemand kann dem ehrgeizigen Manne das verdenken. Er hat bereits die ersten Wahlsiege in den westlichen Staaten gehalten und darin die Philipinenfrage für die Hauptfrage der amerikanischen Politik erklärt. Er glaubt, mit seinem Programm der Eroberung und Expansion des Sieges der Republikaner in den Herbstwahlen sicher zu sein. Siegen die Republikaner in den sogenannten zweifelhaften Staaten, vor allem in Ohio, dem Heimatstaat des Präsidenten, dann ist die Wieder-nominierung Mac Kinley's zur Präsidentschaft als bestimmt angenommen. Wird aber Ohio von den Demokraten unter der Parole des Anti-Imperialismus gewonnen, dann werden die Republikaner sehr wahrscheinlich Mac Kinley über Bord werfen und sich nach einem anderen Bannerträger umsehen.  
Im Hinblick auf diese Möglichkeit machen republikanische Politiker im Geheimen große Anstrengungen, Admiral Dewey für die Annahme der Präsidentschafts-Candidatur zu gewinnen. Dewey ist Imperialist insofern, als er zunächst unbedingt militärische Unterstützung der Philippinen festsetzt. Zugleich ist er aber nicht ausgesprochen, daß der Anti-Imperialismus, die Forderung, den Philippinen ihre Unabhängigkeit zu geben, in den Vereinigten Staaten so stark wird, daß selbst ein Dewey ihm unterliegen müßte.  
Bryan ist der Führer des populären Anti-Imperialismus, begnügt mit den sonstigen radikalen Bestrebungen der Volkspartei,

welche sich mit der Demokratie verschmelzen wird, wenn der Kampf um die Präsidentschaft entbrannt ist. Die „Amerikan Anti-Imperialist League“, welche jetzt unter der Führung von Carl Schurz und Männern seiner Art begründet ist, wird allerdings für sich selbst nur ein Offizierscorps ohne Armee bleiben, könnte aber durch ihr moralisches Gewicht für Mac Kinley und die Republikaner ebenso verhängnisvoll werden, wie seiner Zeit die von Schurz geleitete Bewegung, welche Blaine's Schicksal besiegelte und Cleveland's Erwählung herbeiführte.  
Freilich wird sich die Schurz'sche Liga niemals zur unmittelbaren Unterstützung Bryan's, des voraussichtlichen Präsidentschaftscandidaten der Demokratie, herbeilassen, doch, indem sie Mac Kinley bekämpft, wird sie zur Bundesgenossin Bryan's. Uebrigens wird auch die Entwicklung der Dinge in Transvaal nicht ohne Einfluß auf die amerikanische Politik bleiben. Die Anti-Imperialisten verurtheilen Englands Politik in Süd-Afrika, während die Mac Kinleyiten das Vorgehen der Briten gegen die Buren als einen Ausfluß des Rechts der höheren „angelsächsischen“ Kultur über die minderwertigen der „Duitsch“ rechtfertigen und die Amerikaner dasselbe überall da, wo dieselben die Einführung „moderner Kultur“ für nöthig halten, unbedingt beanspruchen.

## Das humane England.

Die schon gemeldet worden ist, spielen bei den englischen Rüstungen die Hydrit-Batterien eine große Rolle. Die Vorbereitungen zu dem Empfang eines Armeekorps sind im Gange. Die Docks sind voller Pontons, Eisenbahnwagen und Vorräthe. Die Güter- und Kohlenwagen werden mit Dächern versehen und zu Hospitalwagen eingerichtet. Die 15. Hydrit-Artillerie-Compagnie erhielt Befehl, am 12. November sich mit 12 Haubitzen des neuesten Modells in Plymouth einzuschiffen. Gegenüber dem Protest des Burengenerals Joubert gegen den Gebrauch der Hydritgeschosse wird amtlich erklärt, daß die Anwendung solcher Explosivgeschosse nur gegenüber den Truppen derjenigen Staaten unzulässig sei, welche die St. Petersburger Deklaration von 1868 unterzeichnet hätten; die beiden Burenrepublikaner gehörten aber nicht zu den Unterzeichnern. Wenn auch die öffentliche Meinung in England sich mit dieser offiziellen Erklärung abfinden mag, außerhalb Englands wird diese neueste Rundgebung britischen Humanitätsgefühls einmüthige Verurtheilung erfahren. So verurtheilt denn auch Paul de Cassagnac in dem Pariser „Aurore“ einen heftigen Artikel gegen die Engländer wegen des von ihnen benutzten Sprengstoffes Hydrit. Die Buren sollten für jeden mit Hydrit Getödteten zwei Engländer an einen Baum aufknüpfen. — Ueber den

## Verlauf des Krieges

wird ferner gemeldet: Nach einem Telegramm aus Pietermaritzburg hat der Gemeinderath sich zu dem Gouverneur von Natal begeben, um denselben über die Verteidigung der Stadt zu befragen. Derselbe versicherte, daß Alles zur Verteidigung der Stadt Nothwendige geschehen sei. Die Mitglieder der Schützengesellschaft sind zu einer Verteidigungs-Colonne zusammengetreten. Auch ein Artillerie-Bataillon und

ein Krankenwärter-Corps hat sich gebildet. — Gestern wurden in Kapstadt drei Transportschiffe mit 3500 Mann, heute vier Transportschiffe mit 5550 Mann, für den 9. November zwei Schiffe mit 3605 Mann, für den 10. November vier Schiffe mit 3997 Mann und vier Artillerie-Abtheilungen, für den 11. zwei Schiffe mit 570 Mann und für den 12. Nov. fünf Schiffe mit 3065 Mann und zwei Batterien erwartet.

Aus Kimberley liegen ernste Meldungen vom 2. Nov. vor. Ein Dynamit-Magazin ist dort an diesem Tage in die Luft geflogen. Das Feuer brannte noch zur Zeit, als diese Nachricht abging. Man befürchtete für die Nacht eine weitere Explosion von 1200 Kisten Munition. Vor Ladysmith haben die Buren ihre Artillerie sehr verstärkt und kein Plaz ist vor ihren Granaten sicher.

Anlässlich des Festmahles zu Ehren der belgischen Süd-Polar-Expedition in Antwerpen ereignete sich ein politischer Zwischenfall. Der Bürgermeister van Rysselbrouck benutzte die Gelegenheit, um dem Burenvolke die Sympathien des stammverwandten Völkchens auszudrücken, worauf alle anwesenden Engländer unter lebhaften Protest den Festsaal verließen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, unterblieb dort infolge eines Verbotes seitens der Regierung die Abreise des russischen Freiwilligen Corps nach Transvaal. Die Regierung bewilligte den Bahnbau von Warschau nach Kalisch.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:  
\* London, 8. November. Vom kaiserlichen Kriegsschauplatz liegt ein Telegramm des Generals Buller an das Kriegsministerium vor, wonach seit Freitag kein Kampf stattgefunden hat. Damit ist die Meldung der Orange Telegraph-Company von dem großen englischen Siege bei Ladysmith, wo 2000 Buren gefangen sein sollen, hinfällig. Ferner hat General Buller an Joubert das Schreiben geschickt, die Kranten und Nicht-Combattanten nach dem Süden ziehen zu lassen. Diese Bitte wird dahin ausgelegt, daß in Ladysmith die Vorräthe bereits knapp werden. Der Meldung des General Buller wird hinzugefügt, daß sie von der Preß-Censur zurückgefallen sei, was völlig genug besage. Vom westlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet, die Buren versuchten einen Sturm auf Mafeking. Nachdem die Stadt von ihnen mit 300 Granaten beschossen worden, die nur wenigen Schaden anrichteten, begannen sie die Stadt einzuschließen. Oberst Baden-Powell besaß einen Ausfall, an dem Jeder, der Waffen tragen konnte, theilnahm. Dem furchtbaren Ragnarfeuer konnten die Buren nicht widerstehen und zogen sich in feste Stellungen, wie man glaubt, unter großen Verlusten, zurück. — Das Gerücht, daß die Regierung ein zweites Armeekorps nach Süd-Afrika schicken wird, tritt mit aller Bestimmtheit auf. Das Arsenal von Woodwich erhielt den Auftrag, Belagerungsgeschütze nach Afrika zu schicken.

## Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 8. November.

### Zur Kaiser-Entrevue.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung widmet dem russischen Kaiserpaare an der Spitze ihrer letzten Nummer in offiziösem Sperrdruck den folgenden Begrüßungs-Artikel: „Der Besuch, den die ruf-

## Wiesbadener Streifzüge.

In früheren Zeiten hatte Wiesbaden außer dem „Prudel“ noch einen Carnevalverein von Rang und Bedeutung. Das waren die „Eiser“, so benannt nach der Zahl der Rartheit, und man sagt, daß im Eiserriche ein erwachsener, unverfälschter Humor zu Hause war, wie er heutzutage selten mehr anzutreffen ist. Eines der thätigsten Mitglieder der Eiser war ein Schriftsteller & Bühler, der wirklich ungelungene Ideen hatte. Bühler hat einmal die Schürre gehabt, bekannte Schauspieler einzuladen, für das von den „Eisern“ herausgegebene Witzblatt „Der Raulwurf“ die künftige Kritik zu persifliren und über die Leistungen bekannter Recensenten Referate im Stile der betreffenden Kritiker zu bringen. Die Idee kam zur Ausführung und Bernhard Scholz zum Beispiel wurde als Hamletdarsteller gedacht und kritisiert. Alle Welt lachte über den tollen Einfall. Dieser Bühlerpok fiel mir ein, als ich dieser Tage las, daß die österreichische Bühnengenossenschaft ganz die gleiche Idee in die That umsetzen will. Nur will man in Wien noch weiter gehen und gar eine Vorstellung veranstalten, in der die Wiener Kritiker darstellerisch wirken sollen. Die Schauspieler sollen dann die Kritik schreiben. Schade, daß sich dieser capitale Gedanke in seiner ganzen Großartigkeit hier in Wiesbaden nicht verwirklichen läßt. Wie erhebelnd wär's, wenn t. B. ein bekannter depessirter Musikreferent als Ritter vom hohen C auftreten müßte, indeß Tenor und Primadonna das Referat über seine Leistungen schrieben! Wirklich überaus schade, daß das gar nicht zu machen ist. Leider sind noch andere, bringendere Wünsche unerfüllbar. Es ist zum Beispiel eben in schönen Wiesbaden un-

möglich, den Wunsch unserer Hausfrauen nach guten Dienstboten zu erfüllen. Es giebt keine, weder gute noch schlechte. Ein solcher Dienstbotenmangel, wie er eben herrscht, ist noch sehr selten dagewesen. Ein Wiesbadener Kaufmann, der ganz schlau sein wollte, fuhr selbst im „Vändchen“ herum und brachte seiner Frau eine dralle Unschuld mit. Das Wädchen ließ sich auch die ersten Tage ganz gut an. Es zerbrach zwar als Debut ein Weibener Kaffee-Service und streute den Parkettboden mit Zinnsand, auch hatte es binnen 24 Stunden schon einen Schatz gefunden — im Uebrigen aber schien es recht gut zu brauchen. Und doch mußte das Kind ganz plötzlich wieder zum Tempel hinaus. Der Hausherr traf es am vierten Tage auf einer Leiter stehend, wie es sich an den Auerbrennern der Gas-trone im Salon zu schaffen machte. „Was thun Sie da?“ fragt er. „Gi,“ gab das Wädchen gutmüthig zur Antwort, „auf dene Brenner hot so vill Staab geseffe, den schüttel' ich e bische ab.“ Der „Staab“ waren die Wälschtrümpfe, welche die Golbe in ihrem Reinlichkeitsstriebe alle tüchtig ausgeküttelt hatte. Nun bekam der Hausherr vor solchem Eifer einen heillosen Respekt und er ist von neuem auf der Dienstbotensuche . . .

Glücklich, wer überhaupt keine Dienstboten nöthig hat. Sehen Sie, schöne Fräulein, zum Beispiel Ihr vis-à-vis, den alten Herrn mit dem Schlafrock. Der braucht keine Dienstboten. Und doch ist er so fürchtig grämlich. Warum wohl? Jetzt geht er zum Fenster und prüft den Himmel. Dabei wird seine Miene noch finstlicher, denn es beginnt zu regnen und langsam, dicke Rauchwolken vor sich hinpaffend, wendet sich der Mann vom Fenster ab und seinem Ofen wieder zu.

Sie schmolzen? Ich hätte Ihnen lieber einen flotten Leutnant oder einen Andern, für den man sich interessieren könnte, zeigen sollen? Gemach, mein gnädiges Fräulein, dieser Mann ist interessanter, als Sie glauben. Ich bin nämlich gerade im Begriffe, ihn der gesammten männlichen Jugend unter meinen Lesern als abschreckendes Beispiel vorzustellen. Ihr Gegenüber ist, wie Sie wissen, ein Jung-geselle, nicht wahr? Nun ja, da haben wir's! Sie sehen an ihm, wie Recht Marthe Schwerdtlein hat, wenn sie sagt:

„In raschen Jahren geht's wohl an  
So um und um frei durch die Welt zu streifen;  
Doch kommt die böse Zeit heran,  
Und sich als Hagestolz allein zum Grab zu schleifen,  
Das hat noch Keinem wohl gethan.“

Der da drüben, der führt jetzt dieses trostlose Leben des Junggesellen und er ist dabei zum Hypochonder geworden. Sobald es nun Herbst wird und die Blätter fallen, wird die weitverbreitete Cipppe der Hypochonder ganz ungenießbar. Haben diese, meist eingebildeten Kranken, deren Ueberbild der alte Moser in seinem bekannten Schwante so treffend gezeichnet hat, im Frühjahr mit einer Schweizerpillenkur ihre imaginären Leiden aus der Welt zu schaffen gesucht, haben sie im Sommer dieses Ziel durch Hochgebirgstouren vergeblich angestrebt, so probiren sie's im Herbst mit neuen Mitteln. Wir wollen einmal dem Gedankengange eines Hypochonders beim Herannahen des Novembers nachspüren; er würde, in Verse gebracht, etwa folgenden Inhalt haben:

Nun werden kahl die Wälder,  
Die Rosen sind verblüht.

fischen Majestäten morgen unserm Kaiserpaar in der Residenzstadt abhatten werden, wird als ein neues Unterpfand der zwischen dem deutschen und russischen Herrscherhause wie dem deutschen und russischen Reiche bestehenden werthvollen freundschaftlichen Beziehungen von allen Kreisen unseres Volkes freudig begrüßt. Wir verehren in der Kaiser Nikolaus 2. einen hochbegabten edelstimmigen Monarchen, der die Reichsangelegenheiten in bester Nachbarschaft lebenden Weltreiches zu großen Zielen lenkt und der weit über die Grenzen Russlands hinaus das politische Leben und Denken aller Völker des Erdkreises an der Grenzschleife zweier Jahrhunderte mit neuen verheißungsvollen Anregungen befruchtet hat. Wir erblicken in dem erhabenen Vorkämpfer der besten menschlichen Bestrebungen zugleich den erprobten Träger der allen überlieferten und oft bewährten Freundschaft zwischen Deutschland und Russland. Auf dem durch die herzlichen Beziehungen der beiden Herrscher verbürgten und für beide Länder gleich segensreichen Einvernehmen zwischen Deutschland und Russland beruht es, daß die deutsche und russische Macht in Europa friedlich nebeneinander wirken und sich außerhalb dieses Weltkreises keinen Veranlassung zu äußern haben. — Das Kaiserpaar trifft, wie nunmehr feststeht, heute Mittwoch Vormittag gegen 11 Uhr mittelst Sonderzuges auf dem Bahnhof Wildpark ein. Alle zur Zeit in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten sind bereits eingeladen worden, dem großen Empfange bei der Ankunft der russischen Gäste beizuwohnen. Der Zar dürfte entgegen der früheren Annahme nicht nach Berlin kommen. Er wird sich mit Gemahlin von der Wildparkstation aus nach dem Neuen Palais begeben und dort in den sogenannten „Roten Kammern“ Wohnung nehmen. Die Weiterreise nach Stiermeise über Thorm wird nach 10 Uhr.

### Der Kaiser und die Rekruten.

Gestern Vormittag fand im Berliner Lustgarten die Rekrutenberechtigung statt. Erschienen waren die directen Vorgesetzten der berechnigten Truppenteile, die Generalität, die Admiralität, die fremdherrlichen Officiere und der kommandirende General. Der Kaiser erschien zu Pferde und begrüßte zunächst den Prinzen Johann Georg von Sachsen. Darauf ritt er die Fronten ab. Nachdem die Fahnen vor dem Altar aufgestellt waren, erfolgte die Predigt des evangelischen und katholischen Geistlichen, darauf brigadenweise die Berechtigung der Rekruten. Dann folgte eine längere Ansprache des Kaisers an die Rekruten, worin der Monarch mit wahrer schallender Stimme, sie an den Schwur erinnernd, ihnen zurief: „Ein Mann, ein Wort“ und sie aufforderte, als gute Soldaten und gute Christen ihren Dienst zu thun. Der kommandirende General brachte sodann dem Kaiser auf den Kaiser aus. Nach dem Vorbeimarsch der Fahnenkompanie begab sich der Kaiser ins Schloß und nahm später bei dem Kaiser Alexander-Regiment das Frühstück ein.

### Zur Flottenfrage.

In der öffentlichen Diskussion über die Flottenfrage ist man vielfach von der Voraussetzung ausgegangen, als ob beschleunigt werde, ähnlich, wie eine Art gesetzliche Bindung, auf 6 Jahre im vorigen Flottengesetz ausgesprochen ist, nunmehr bei der bevorstehenden Flottennovelle eine Bindung auf 16 Jahre erfolgen zu lassen. Daß die Reichsregierung auf diesem Gedanken ihre Flottennovelle aufzubauen gedenkt, ist jedoch aus den officiellen Rundgebungen zur Flottenfrage in keiner Weise zu erfahren. Wir halten deshalb eine dem „B. L.“ zugegangene Nachricht für zutreffend, wonach der Gedanke einer Bindung auf 16 Jahre nicht ernsthaft in Frage kommt, vielmehr das schließliche Bestimmungsrecht des Reichstages durchaus gewahrt bleiben soll. Daß daneben eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag über die weitere Ausgestaltung der Flottenflotte in einer Weise erfolgen muß, daß die Reichsregierung daraus erkennen kann, ob sie bei ihren künftigen Plänen auf die Zustimmung der Reichsversammlung im Großen und Ganzen rechnen kann, liegt in der Natur der Sache. Wenn diese Information zutreffend sind, so würde dadurch mit einem Schlage jene konstitutionellen Bedenken der Boden entzogen, die in der angeblich geplanten Verletzung des Budgetrechts durch die neue Flottenvorlage gipfeln.

### Prinz Albrecht von Preußen in Madrid.

An dem Galadiner, welches Montag Abend zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen in Madrid stattfand, nahmen die Mitglieder des Cabinets, der deutsche Botschafter und eine größere Zahl hoher Würdenträger Theil. Prinz Albrecht brachte in spanischer Sprache einen Toast auf den König und die spanische Nation aus und gab dem Wunsch Ausdruck, daß der Königin-Regentin und dem

Könige langes Leben verleihe möge. Dies sei der Wunsch aller wahren Freunde Spaniens und Nedner komme noch allem besonderen Auftrage des Kaisers Wilhelm nach, wenn er diesen Wunsch hier ausspreche. Die Königin-Regentin brachte hierauf eine Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm aus. Die kaiserliche Familie und die Wirthschaft Deutschlands aus. Nach den Trinksprüchen intonierte die Musik die betreffenden Nationalhymnen, welche stehend angehört wurden. Es war dies das erste Mal, daß entgegen dem sonstigen Brauche am spanischen Hofe Trinksprüche ausgebracht wurden. — Am späten Abend besuchte Prinz Albrecht in Begleitung der Infantin Isabel den Escorial. Um 8 Uhr Abends fand zu Ehren des Prinzen ein Festmahl in der deutschen Botschaft statt.

### Die Unfallversicherung.

Die Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen, welche dem Bundesrathe zugegangen ist, enthält in vier Anlagen die vorgeschlagenen Abänderungen für das Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz, das Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft, das Bau- und das See-Unfallversicherungsgesetz. Von einer Verschmelzung der verschiedenen Zweige der Arbeiterversicherung: Kranken-, Unfall-, Invalidenversicherung, ist Abstand genommen. Eine Zusammenlegung der genannten Berufsgruppen ist zwar im Grundsatz wünschenswerth, doch ist es bisher nicht gelungen, dafür annehmbare Grundlagen aufzufinden. Den Beschläffen der Reichstagskommission, welche sich auf eine Umgestaltung der Fürsorge für die Verletzten während der ersten dreizehn Wochen nach Eintritt des Unfalles beziehen, ist in der Novelle nicht Folge gegeben worden. Im Einzelnen wird in den Novellen die Erweiterung der Unfallversicherung begründet auf den ganzen Umfang der Gewerbebetriebe, welche sich auf Bauarbeiten erstrecken (Züchter, Schlosser, Schmiede, Fensterputzer), auf das gewerbliche Fleischerhandwerk, auf die handwerklichen Betriebe der Brauereien u.s.w. Besondere Abschnitte behandeln die Erweiterung der Leistungen der Berufsvereinigungen, Entlohnung der Versicherungsämter und die Beibehaltung der Carrenzzeit.

### Die Englandreise des Kaisers.

Neuesten Meldungen zufolge wird der Kaiser auf seiner Reise nach England von der Kaiserin und einem Theil seiner Kinder begleitet werden. Dadurch kommt der lediglich familiäre Charakter des Kaiser-Besuches in England noch stärker zum Ausdruck, als schon die sonstigen bisher getroffenen Dispositionen erkennen ließen.

### Samoa.

Wie der „Berl. Vol.-Anz.“ von bestunterrichteter Seite erzählt, ist die Samoa-Frage im Princip dahin entschieden, daß Deutschland die Vorherrschaft auf Samoa erhält. Der formelle Abschluß der Verhändler soll unmittelbar bevorstehen. — Demselben Blatte wird die in parlamentarischen Kreisen aufgetauchte Vermuthung, daß Deutschland beabsichtige, England für den Verzicht auf Samoa durch Abtretung von Togo zu entschädigen, als unbegründet bezeichnet.

### Deutschland.

\* Berlin, 7. November. Den Berliner Neuesten Nachrichten zufolge hat der Staatsminister in der nächsten Zeit ein Gesetzentwurf über die Regulierung der Warenhäuser und großen Bazare vorgelegt werden. — Bei den gestrigen Stadtbewahlen in Berlin wurden 6 liberale und 12 Sozialdemokraten gewählt. In 3 Bezirken haben Sozialisten Rathsaufstellen. — Als wahrscheinlicher Nachfolger des Fürsten Hohenlohe-Dehringen als Oberst-Kammerer wird jetzt der Graf Friedrich von Soltmann-Rittberg genannt.

\* Berlin, 8. November. Bei den gestrigen Stadtbewahlen wählten in der zweiten Abtheilung sind in sämmtlichen 21 Bezirken die liberalen Stadtbewerordneten gewählt worden.

\* Berlin, 8. November. Die Ankunft des Kaiserpaars erfolgt heute Vormittag gegen 11 Uhr. Heute Abend um 7 Uhr findet ein Bankett statt, zu dem der russische Botschafter Graf von Sinesin-Sadent, der militärischen Bevollmächtigte Prinz Engeström sowie das gesamte Personal der Botschaft geladen sind. Abends zwischen 9 und 10 Uhr erfolgt die Abreise nach der russischen Grenze mittelst Sonderzuges.

\* Berlin, 8. November. Zur Parade vor dem Zaren trifft heute Vormittag das Alexander-Regiment in Potsdam ein. Das Regiment wird bataillonweise in drei Sonderzügen befördert und steht um 11 Uhr im Lustgarten. Die directen Vorgesetzten sind ebenfalls zur Parade befohlen.

\* Darmstadt, 8. November. Die Abreise des Kaiserpaars erfolgt gestern Abend kurz nach 8 Uhr von Station Eggenbach aus. Am Bahnhof hatten sich das Großherzogpaar sowie Prinz Franz Josef von Battenberg mit Gemahlin zur Verabschiedung vom Kaiserpaar eingefunden.

### Aus aller Welt.

\* **Diebstahlsgeschichte der Buren.** Die Buren sind materielle Genüssen durchaus nicht abhold. Die Buren und ähnlich stehende Leute in Pretoria haben auf ihrer Tafel ein sehr reichhaltiges Menü. Sie lieben namentlich Süßigkeiten in jeder Form und sind sehr geschäftig im Genuß von Früchten. Besonders beliebt ist das „naartjes compot“. Die ganze Frucht wird mit Zucker und Syrup eingemacht und hat ein sehr besonders eigenthümliches, ausgezeichnetes Aroma. Ein schmacher Ruch ist auch „mas hollers“, der aus Weintrauben und Most gewonnen wird. Während der Weinlese wird in manchen Theile der Capcolonie Roth anstatt der Hefe zur Bereitung von Rosinentuchen und ähnlichem vom Landvolk gebraucht. Ein aller holländischer Ruch heißt „toessers“ und besteht aus Weizen, Zucker, Gewürzen, Getreide und Hefe. Die Ruchen werden in Syrup gewaschen und getrocknet und halten sich Monate lang. Der „Honing loet“, entspricht unserm Honigkuchen; er ist sehr süß und hat einen Brantweingeuch. „Meboos“ ist eine ganz ungewöhnliche und sehr beliebte Bereitung von getrockneten und gesalzenen Aprikosen. Sie werden an der heißen Sonne getrocknet, dann platt gedrückt und der Stein entfernt, kristallisirter Zucker und Salz darüber gestreut und zum Wintergebrauch aufbewahrt. Viele Leute behaupten, das „Meboos“ ein wirksames Mittel gegen Scharlachkrankheit ist. „Kas kuitjes“ sind Reistkörner, die gewöhnlich mit starken Gewürzen und getrocknetem Rindfleisch gegessen werden. Ein schmacher Ruch heißt „oudewetse pastei“. Es ist ein Gericht aus Gewürzen, Zwiebeln, Wein, Citronen, Eiern und Schinken, das bei den Buren großen Ruf genießt. Ein typische Speise der Buren, „sajaties“ oder „labos“ ist wahrscheinlich melancholisch Ursprungs. Eine Hammelsteule wird in Würfelchen geschnitten, geröstet, mit Curry, dem Lieblingsgewürz bestrichen und dann am Spieß gebraten. Es ähnelt dem in England bereiteten Röhrenfleisch. „Swarthuit“ wird aus Hammelrippen mit Gewürzen und Datteln gemacht, alte Rezepte empfehlen statt der Datteln das Blut einer Ente! „Brood kuitjes“ sind Brotkörner, die mit Suppe oder geschmolzenen Hühnerfleisch serviert werden. „Boontjes brede“ ist ein getrocknetes Bohnengericht. Der Schiffschwarz wird in Südafrika zur Suppe und auch zu anderen Delikatessen gebraucht. „Osmoorde hoender“ hat zwar einen erschreckenden Namen, ist aber nichts anderes als Hühnerfleisch, die mit Zwiebeln, Gewürzen und Schoten vom Eigengeschmecker gebraten werden. Eine Art Pfannkuchen und Waffeln werden mit Vorliebe gegessen. Das echte Burengericht aber ist, „biltong“, der Rundbrot aus dem Fleisch und die nachherige Art von getrocknetem Fleisch oder Wild. Es wird aus der Hinterkeule genommen, vom Schenkelknochen bis zum Kniegelenk, etwas gesalzen, mit Salzpester bestrichen und in Sonne und Wind getrocknet. Es hält sich so lange man will und wird zum Essen mit dem Taschenmesser in Stücken geschnitten.

\* **Von einem Hirsch zerfleischt.** Der Häusler Krühl aus Albersdorf bei Jäntendorf in der Oberlausitz begab sich dieser Tage nach dem dortigen Hirschart, um die Hirsche zu füttern. Als er sich wieder entfernen wollte, wurde er von einem ausnehmend starken Hirsch verfolgt und schließlich angefallen, wobei dem Kermis nicht nur das Gesicht vollständig zerfleischt, sondern ihm auch die ganze rechte Seite des Körpers in schrecklicher Weise verwundet wurde. Dem schon bejahrten Manne, welchem die Kleider in Fetzen vom Leibe hingen, gelang es unter den größten Anstrengungen, zum Theil auf Händen und Füßen kriechend, sich aus dem Bereich des wüthenden Thieres nach einem nahegelegenen Fußsteig zu schleppen, wo ihn nach Verlauf von etwa drei Stunden eine des Wegs kommende Frau in bewußtlosen Zustand aufnahm. Der Schmerzerkrankte wurde mittelst Fuhrwerks nach seiner Wohnung geschafft, doch konnte ihm ein sofort herbeigerufener Arzt keine Hilfe mehr bringen; schon am anderen Morgen gab er unter den fürchterlichsten Qualen seinen Geist auf.

\* **In zwölfter Stunde.** Aus Hamburg, 5. Nov., berichtet die „B. Z.“: Gestern hat sich hier der äußerst seltene Fall ereignet, daß ein Stern die Hinführung eines zum Tode Verurtheilten bereits errichtetes Schaffot in letzter Stunde wieder abgerissen wurde. Der vom hiesigen Schwurgericht zweimal zum Tode verurtheilte Fischer sollte nämlich morgen früh hingerichtet werden, nachdem jedoch ein Gnadenersuchen, als auch ein Antrag betr. Wiederaufnahme des Verfahrens abschlägig beschieden worden war. Da stellte er in letzter Stunde einen neuen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens, in welchem er neue Entlastungszeugnisse brachte. Das Landgericht wies den Antrag ab. Das Oberlandesgericht erklärte jedoch den Antrag für zulässig, nachdem es dem Vertheidiger gelungen war, die Zeugen persönlich ausfindig zu machen. Darauf wurde die Hinrichtung sistirt. Diese Sache hat hier natürlich großes Aufsehen erregt und man sieht mit Spannung dem Verlauf des Wiederaufnahmeverfahrens entgegen.

Man fühlt sich täglich älter  
Und Herbst wird's im Gemüth.  
Schon blinkt im Kase schäumend  
Der neugereifte Most —  
Gibt ist für meinen Magen  
Wenn ich den Schirmling kost!  
Da brauch' ich denn doch lieber  
Ne gute Traubencur;  
Noch fällt man keine Neben,  
Man fällt die Weine nur!  
Die Traube klar und golden,  
Wie wird sie gut mir thun! —  
Doch weh: die harten Schalen  
Wie Blei im Magen ruh'n!  
Drei Tage grimmige Schmerzen  
Sind solcher Kuren Lohn:  
Sodrennen, Herzbelemmung  
Und Indigestion.

Die Kur war also doch nicht richtig. Es wird demnach weiter gedoktort. Das heißt, der richtige Hypochonder will vom Doktor nichts wissen, sondern er macht alles auf eigene Faust nach „Bock's Buch vom gesunden und kranken Menschen“ oder nach „Ankipp's Wasserkur“. Die Fortsetzung des Krankenberichts würde demnach lauten:

Dort winkt die Badeschaukel,  
Ob die mir Rettung bringt?  
Wohl möglich, daß der Welle  
Das schwere Werk gelingt.  
Ich tauch' mit neuem Muth

In dreißiggrad'ge Fluth  
Und — hol' mir zwei Katarrhe  
Und neuen Fiebers Gluth!

Abermals also sieht sich der Kermis in seinen Erwartungen getäuscht, von allen Mitteln der modernen Heilkunde im Stich gelassen. Doch in seine stille Resignation blüht ein neuer Hoffnungsschrahl. Er erzählt:

Soeben schlug's vom Thurme  
In dumpfem Tone zwölf . . .  
Die Kur war' auch bestanden! . . .  
Daß Gott mir weiter helf!  
Heubäumen, Schachtelhalme:  
Auch ihr seid jetzt verbannt!  
Giektann' und span'scher Mantel!  
Wie hab' ich euch erkannt!  
Wo noch ein Glied geblieben  
Gesund am Opferlamm,  
Da ist's jetzt eingegeben,  
Getaucht in Jang-Schlamm!  
Jetzt kenn' ich inn' und außen  
Die eigene Natur  
Werd' rationell jetzt hausen  
Für die Gesundheit nur!  
Die Zukunft steht mir offen,  
Gesund ich mich schon seh',  
Ich trinke neues Hoffen  
Aus dem Kamillenthee.  
Ich sink' in selgen Träumen

In meine Federn hin,  
Hygieas Schalen schäumen  
Läßt mir das Migränin.  
Wir fallen zu die Lider,  
Jetzt hab' ich gute Ruh',  
Noch hab' ich kranke Glieder,  
Doch Hoffnung deckt sie zu!  
Bald fallen weiße Flocken,  
Der Ofen heult sein Lied:  
Ade dann, woll'ne Socken,  
Ihr allen Unheils Schmied!  
Dann laufe ich spazieren  
Mit nacktem Fuß im Schnee;  
Wie werd' ich Freude spüren,  
Vorbei ist alles Weh! . . .  
Jetzt soll der span'sche Mantel  
Mich aller Dual befrei'n —  
Heil, Giektann' dir, und Pantel,  
Ihr sollt gepriesen sein!  
Jetzt nehm' ich kalte Glasse  
Nach kneippischer Methode  
Dann krieg' ich warme Füße  
Und aus ist alle Noth.  
Ich hol' für einen Nickel  
Heubäumen mir zum Bad,  
Im kurz' und langen Wickel  
Ein sich'rer Netter naht!  
Lassen wir ihn in dieser freudigen Gewißheit hinüber  
schlummern ins Reich der Träume!

M. Sch.



öffentliche Promotionskassette zu lassen. Damit folgt das preussische Ministerium dem Vorbilde Bayerns und Sachsens, die bekanntlich schon im vorigen Jahre den Medizinern die Promotionspflicht im Ausnahmefall erließen. Jedenfalls ist diese Verfügung ein weiterer Schritt zur finanziellen Vereinfachung der medizinischen Karriere.

**Der Christliche Arbeiterverein** hielt am Reformationsfest im hiesigen Gemeindehaus einen größeren Familienabend, welcher so zahlreich besucht war, daß die beiden zur Verfügung gestellten Räume bei weitem nicht ausreichten und der anstößende Raum noch mit in Benutzung genommen werden mußte. Eingeleitet wurde die Feier durch den gemeinsamen Gesang des „Schutz- und Trutzes“ des ewigen. Kirche: „Eine feste Burg ist unser Gott“, worauf Herr Herr Oberst. Freiherr von G. e. r. e. in in interessanter Weise das Thema behandelte: Luther, Schopenhauer und Schiller. Es folgten dann eine Deklamation über die 95 Thesen Luthers von Herrn Küstermeister Ockewitz, ein recht schön und ergötigender Chor der Gesangsabtheilung, sowie ein durch das neue Klavierspiel besonders voll und wohlklingender Vortrag des Jüdischen und endlich eine weitere Deklamation eines jungen Mädchens: „Der belehrte Töchter“. Den zweiten Theil des Abends füllte eine mit großer Begeisterung vorgetragene und ausgenommene Ansprache des Herrn Pfarrer K. o. p. f. e. r. m. a. n. n. aus Breidenheim über das Thema: „Zwei Tage in Nürnberg beim ewigen Bund.“ In seiner bekannten populären und drastischen Weise wühlte Redner, ohne auch nur einen Augenblick in den Ton trockener und langweiliger Berichtserstattung zu fallen, fast eine Stunde die Versammlung auf das interessanteste zu unterhalten. Namentlich wirkte dabei die originelle Art, mit der er die Stadt und die Sehenswürdigkeiten Nürnbergs schilderte, und die klare, fesselnde Wiedergabe des mächtigen Einbruchs, den die Verhandlungen und Hauptredner der Generalversammlung bei allen Besuchern und Theilnehmern hervorgerufen haben. Den Schluß des Programms bildete eine Weihnachtsfeier, die der Kasse den Beitrag von ca. 22. Mark zuführte.

**Cäcilien-Verein.** In der bevorstehenden Aufführung des „Josua“ von Händel, durch den Cäcilien-Verein, welche am 20. Nov. stattfindet, wird die Partie des Josua von dem Tenoristen Georg von der Veit aus Berlin gesungen werden, einem Schüler Stockhausen, der bereits vor drei Jahren im Paulus vor das hiesige Publikum getreten ist. Wenn der damals im Anfange seiner Künstlerbahn stehende Sänger seitens des Publikums mit lebhaftem Beifall aufgenommen und von der Kritik mit aufmunternder Anerkennung begleitet worden ist, so wird das Konzert zeigen, daß der freisinnige Künstler jetzt die großen Hoffnungen zu erfüllen vermag, die damals allseitig in ihn gesetzt wurden. Die übrigen Solopartien werden von hiesigen Künstlern gesungen werden, die des Rades, eine der schönsten Vokalpartien der großen älteren musikalischen Literatur, vor erinnern nur an die berühmte herrliche Art, „soll ich auf Ramon's Kunstgehirn“ — von Anton S. i. e. r. m. a. n. n. Dieser hervorragende in ganz Deutschland wohlbekannte Künstler, der seit Sommer dieses Jahres hier wohnt, wird uns als einer der Unsrigen nur um so sympathischer gegenüberstehen. Seine vorzüglichen Leistungen, die er bei seinem letzten hiesigen Auftreten in dem Jubiläumskonzert des Cäcilien-Vereins, der Schöpfung, darbot, und mit denen er das Publikum zu stürmischen Beifall hinriß, werden noch lebhaft im Gedächtnis aller Hörer sein. — Die Besetzung der Solopartien wird auch der Gatt von besonderem Interesse sein, weil die beiden mitwirkenden Damen dem hiesigen Publikum zum e. r. s. t. e. m. a. l. gegenüberzutreten werden. Die Altpartie des Othaniel wird von Fräulein Anna von K. i. e. d. e. l. l. gesungen werden. Die Partie der „Käthe“, der jugendlichen Künstlerin, von Fräulein E. i. s. a. b. e. t. h. W. i. l. h. e. i. m. j. anvertraut, der Tochter unserer berühmten Sängerin und gelehrten Künstlerin Maria Wilhelmj.

**Der Gesangsverein „Neue Concordia“** unter Leitung des Herrn Musikdirektor H. V. e. d. e. r., veranstaltet zur Feier seines 33. Stiftungsfestes am Sonntag, den 12. November, Abends 8 Uhr im „Römersaal“ das dieswintliche erste Vereinskonzert, unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau S. V. e. d. e. r. (Sopran) und Fräulein J. V. e. d. e. r. (Clavier). Zum Vortrag gelangen nachfolgende Männerchöre: Bundeslied deutscher Sänger von H. V. e. d. e. r. (Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. gewidmet); „Morgenlied“ von J. V. e. d. e. r.; „Die Maienzeit“ von L. S. e. i. b. e. r.; „Es haben zwei Willenlein gelübt“ von J. S. c. h. r. a. d. e. r.; „D. e. i. g. j. a. h. n. e. M. a. i. e. n. z. e. i. t.“ mit Violoncello von R. S. c. h. a. u. s.; „Ob ich Dich liebe?“ von Rud. W. a. g. n. e. r. und „Willst, willst“, Lied fahrender Scholaren für Doppelquartett von W. H. a. n. d. w. e. r. g. Zum Schluß des Concertes gelangt ein Lustspiel: „Geimliche Zusammenkünfte“ von J. S. i. l. e. s. i. u. s. zur Aufführung mit darauf folgenden Ball.

**Das Pommer Corps** (1. Zug der freiwilligen Feuerwehr) beging am letzten Sonntag im „Römersaal“ mit Concert und Ball seine 49. Stiftungsfest. Wie in früheren Jahren, so verlief auch die heutige Stiftungsfest in schönster Weise. Aus dem concertlichen Theile seien besonders hervorgehoben: Die Soli der Herren E. n. d. e. r. s. und M. e. r. z., wie auch das Posannensolo mit Orchester des Herrn J. i. n. n.; die Gesangs-Abtheilung leistete wieder recht Gutes und darf insbesondere der Vortrag des Chores „Mein Wunsch“ mit einem Solo des H. E. n. d. e. r. s. eine Glanznummer genannt werden. Die Palme des Abends aber gebührt wohl den Herren F. i. e. d. l. e. r. und D. i. c. k. e. l. für die musterhafte Aufführung des Theaterstückes mit Gesang: „Die beiden theatralischen Hausknechte“. Kein Wunder also, daß alle Nummern großen Beifall ernteten. Das Pommer-Corps darf mit Befriedigung auf den Verlauf seiner heutigen Stiftungsfest zurückblicken.

**Die Dampfstraßenbahn** hat jetzt, besonders in der Wiesbadener Allee auf Viebrücker Flur, wieder sehr mit dem gefallenen Laub zu kämpfen. Wer es schon mit Angelegenheit hat, wie trotz der Entwicklung der größten Energie seitens des Zugführers der Zug nicht von der Stelle zu bringen ist, ja, wie es auf ansteigender Strecke eher rückwärts als vorwärts geht, der wird sich gefragt haben, ob im Interesse des die Bahn benützenden Publikums nicht irgendwie Abhilfe geschaffen werden kann. Die Schienen könnten doch öfters von dem Laub befreit werden oder die Maschine mit einer entsprechenden Vorrichtung zur Entfernung desselben versehen sein. Eine kleine oder größere Entfernung der Räder ist zwar der Uebel größtes nicht, aber es könnte doch auch einmal schlimmer kommen.

**Beispiellose Bettler Freiheit.** Eine Ueberfluthung eigener ererbte Göttern ein Kaufmann. Als er seinen im Flur hängenden Ueberzieher angezogen hatte und

mit der Hand in die Seitentasche griff, um seine Handschuhe hervorzuholen, sah er zu seinem Schrecken in einem nassen Brei. Es ergab sich, daß beide Taschen mit — Kartoffelsuppe gefüllt waren. Der Kaufmann konnte sich die seltsame Thatsache durchaus nicht erklären, bis seine Gattin die Lösung des Räthels brachte. Kurz vorher hatte nämlich ein Festbruder um eine milde Gabe vorgesprochen und er war mit dem Rest des Mittagmahles erfreut worden. Wahrscheinlich hatte der Reichthümer-Sammler aber schon vorher an anderen Stellen genügend Gelegenheit gehabt, seinen Magen zu füllen; als geeigneten Ort, die Suppe zu verbergen, er sah er die Palettaschen und gab nach vollbrachtem Werk die leere Schüssel mit den herzlichsten Danksgaben zurück.

**Zum Verbot der Zeitschriften „Neue Bahnen“ und „Allgem. Deutsche Lehrerzt.“** seitens der Königl. Regierung wird uns aus Lehrerkreisen geschrieben: Die obere und oberste Schulbehörde sah sich — man vergleiche hiermit nur den vom „General-Anzeiger“ i. Jt. mitgetheilten Wortlaut — zu dem Verbote gezwungen, da die angeregte amtliche Unterstufung feststellte, daß „Neue Bahnen“ und „Allgem. Deutsche Lehrerzt.“ Abhandlungen und Artikel brachten und noch bringen, welche wider die Grundregeln der christlichen Religion überhaupt und wider das religiöse Gefühl der Angehörigen der beiden christlichen Confessionen auf's grösste verstößen.

**Residenztheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Wir wollen nochmals auf die Donnerstag stattfindende Premiere des Schwanen, „Der Heirathsmarkt“ hinweisen, welcher sich besonders in Berlin und Hamburg eines großen Erfolges erfreute. Freitag erfolgt eine Wiederholung des Hippmann'schen Lustspiels „Ein verbotenes Schauspiel“ im Verein mit „Dhelo's Erfolg“.

**Das Leipziger Gewandhaus-Quartett** der Herren Felix Herber, Kother, Sebald und Julius Klengel hat für sein hiesiges Auftreten in dem Kammermusik-Abend des Curhauses am Freitag dieser Woche ein Programm aufgestellt, welches der künstlerischen Qualität dieser Herren alle Ehre macht. Das Beste aus dem klassischen Repertoire der Quartett-Musik werden dieselben hiesigen und zwar das Quartett in G-dur von Haydn, das Quartett in A-dur von Schumann und dasjenige in E-moll von Beethoven. — Felix Herber, am 11. März 1871 in Jena geboren, genoss am Conservatorium in Leipzig bei A. Brodsky Unterricht und beste Förderung seines Talents. Er zeichnete sich vor allen Geigen-Gleichen am meisten aus und gab in einer Prüfung durch einen brillanten Vortrag des Joachim'schen Ungarischen Concertes Beweise außerordentlicher Fertigkeit. Unter den vielen jungen Talenten, die Professor A. Brodsky ausbildete, ist in Verber eine nur Wenigen erreichbare Potenz zur Reife gediehen. Vor vielen berühmten Meistern unterzucht hat Verber vortheilhafter durch seinen hohen Ernst, seine vielseitige Bildung und namentlich durch sein poesievolles Spiel. Stets ist sein Ton farbenprächtigt und glanzvoll. Verber ist mit ganzer Seele Künstler, was ihn vor allen verflachten Einflüssen, vor Künstlern und Manier schützt. Zunächst reiste er nach London (1889) und erregte dort großes Aufsehen. Nach 2 Jahren kehrte er nach Deutschland zurück, wo er in zahlreichen Concerten, namentlich in Berlin, große Triumphe feierte. — Wie wir schon mittheilten, konnte die Curverwaltung das Engagement dieses gefeierten Ensembles, dessen Mitglieder zum Theil zu den ersten Instrumental-Solisten gehören, nur mit großen Opfern ermöglichen. Ungeachtet dessen sind die Eintrittspreise mit 3 Mark für den ersten, 2 Mark 50 Pf. für den zweiten Platz und 2 resp. 1 Mark 50 Pf. für die Gallerien möglichst niedrig normirt.

**Der Dilettanten-Verein „Urania“** veranstaltet kommenden Sonntag, den 12. November, Abends 8 Uhr in dem feierlich decorirten Saale der Turngesellschaft, Welltrigstraße 41 zur Feier seines I. Stiftungsfestes eine theatralesche Abendunterhaltung mit darauffolgendem Ball. Der Verein, dessen Veranstaltungen stets großen Anklang gefunden, hat trotz seines kurzen Bestehens keine Mühen und Kosten gescheut, sein I. Stiftungsfest großartig zu gestalten. Das Programm ist sehr reichhaltig.

**Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** Die gestrige ordentliche Monatsversammlung erfreute sich eines so zahlreichen Besuches, daß der geräumige Saal des Hotel „Kannhäuser“ die Theilnehmer kaum zu fassen vermochte. Unter den Anwesenden bemerkte man u. A. den Major J. D. Freiherrn von Z. e. d. l. i. h. Zur Aufnahme hatten sich 15 Kameraden gemeldet. Der Verein, welcher jetzt 3 Jahre besteht, zählt nunmehr 400 Mitglieder; dies ist wohl der beste Beweis dafür, welche guten Ansichten sich der Verein in der Stadt erfreut. Nach Erledigung des geschäftlichen Theils gab der I. Vorsitzende, Rittmeister der Landw. Kav. H. e. i. n. r. i. c. h. m. a. n. n., einige kurze Bemerkungen über „Neutralität“, welchen er Deutschlands Verhältniß zu England und Transvaal zu Grunde legte. Er stellte gegenüber das sympathische Glückwunschk-Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Krüger nach dem Jameson-Einfall und das diplomatische Antworttelegramm an das englische Dragoner-Regiment bei seiner Einschiffung nach Süd-Afrika. Redner meinte ferner, daß es ein ganz müßiges Streiten sei, ob der Kaiser unter den jetzigen Verhältnissen den Besuch in England machen werde oder nicht. Seine Majestät habe genugsam bewiesen, wie stets und in aller ersten Linie ihm das Ansehen und die Größe Deutschlands am Herzen liege. Wenn der Kaiser also die Reise ausführen werde, so geschehe dies ganz bestimmt zur Förderung unserer nationalen Interessen. Redner endete mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

**Das lebende Telephon.** Bekanntlich hat man schon oft versucht, ein sprechendes Telephon herzustellen, es hat sich aber immer die unüberwindliche Schwierigkeit erwiesen, einen Apparat von praktischer Verwendbarkeit zu erhalten. Nun ist es dem Kopenhagener Ingenieur Poulsen gelungen, diese Schwierigkeiten zu überwinden und die Aufgabe in so befriedigender Weise zu lösen, daß die Erfindung schon von einem Consortium erworben ist. Wie schon mitgetheilt, besteht die Erfindung Poulsens darin, daß man einen dazu besonders konstruirten Phonographen, ein sogenanntes „Telephon“, in Verbindung mit dem Telephon setzt, so daß die Rede, wenn derselbe, „an den man telephonirt, nicht zu Hause ist, in den Phono-

graphen hineingesprochen wird. Wenn der Angerufene dann nach Hause kommt, braucht er nur das Rohr ans Ohr zu setzen, um die Mittheilung, die während seiner Abwesenheit eingelaufen ist, zu erhalten. Das Telephon mit dem Phonographen zu combiniren, ist, wie gesagt, nichts Neues; die Besonderheit der Erfindung Poulsens besteht nun darin, daß er einen neuen Telephon-Phonographen konstruirt hat, der viel einfacher als derjenige Edisons ist und die Telephonmeldung mit großer Leichtigkeit aufnimmt. Statt einer Wachswalze — wie sie im Edisonschen Phonographen ist — benutzt Poulsen ein Stahlband, auf welches ein kleiner Elektromagnet einwirkt, und während die Wachswalze jedes Mal, wenn sie wieder gebraucht werden soll, abgehobelt werden muß, können die Aufzeichnungen vom Stahlbande sehr leicht, so wie man Kreide von einer Tafel abwischt, entfernt werden. Die Versuche, die das hiesige Telephonwesen mit dem neuen Apparate angestellt hat, geben ein überraschend günstiges Resultat, und die Mitglieder der deutschen Patentcommission, die den Versuchen beizuwohnten, haben ihre volle Zufriedenheit geäußert. Es sollen Patente in allen Ländern für die neue Erfindung aufgenommen werden, und dieselbe wird auf der Weltausstellung in Paris zum ersten Male praktisch gezeigt werden. Wie es heißt, hat Poulsen seine Erfindung für eine Viertelmillion Kronen ins Ausland verkauft.

**Tageskalender für Donnerstag. Königl. Schauspiele:** 7 Uhr „Die lustigen Weiber von Windsor“. — Residenztheater: 7 Uhr: „Der Heirathsmarkt“. — Kurhaus: 4 Uhr Abonnementsconcert. 8 Uhr: Orchester-Vortrag. — Walhalla: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung. — Reichshallen und Bürgeraal: 8 Uhr Spezialitäten-Vorstellungen.

**Gemeinsame Ordinalenliste:** Bureau Poulsenstraße 22p. Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9; Dr. Dünsmann, Schwabacherstraße 26; Dr. Heß, Kirchstraße 29; Dr. Segmann, Kirchstraße 8; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Lohmann, Friedrichstraße 50; Dr. Meyer, Friedrichstraße 39; Dr. Schrank, Drankenstraße 1. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten: Dr. Krauer, Wilhelmstraße 12; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Ritter, jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19; Schuber, Goldgasse 18; Wolf, Michelsberg 2. Massewe und Heilgeschwulst: Klein, Neugasse 22; Schwelldorfer, Michelsberg 16; Mathes, Schwabacherstraße 3. Masseuse: Frau Fried, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremsch, Neugasse 16; für Sandalen etc.: Firma H. Stöck, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2; für Medizin und dergl.: sämtliche Apotheken hier.

## Bunte Plätter.

— Ueber den Einsturz des Ammontempels in Karnak in Aegypten wird berichtet: Reun der massiven Pfeiler von vier Meter Durchmesser und zwanzig Meter Höhe, die das Dach des Ammon-Tempels in Karnak tragen, sind vor einigen Tagen eingestürzt. Die Pfeiler bestanden nicht aus einem einzigen Stück, sondern aus richtigem Mauerwerk und auch die großen Steine, die das Dach bildeten, waren aus dieselbe Weise hergestellt. Diese kolossalen Pfeiler, die seit der Zeit S. e. i. t. 1. (1400 v. Chr.) standen, hätten sicherlich noch manches Jahrtausend ausgehalten, und die Ursache ihres Einsturzes ist nicht in der Baukonstruktion, sondern in der Veränderung des Untergrundes, der durch den ungewöhnlich niedrigen Wasserstand des Nils in diesem Jahr verursacht wurde, zu suchen. Der Boden fast ganz Aegyptens ist von dem Steigen oder Fallen des Nils, dessen Wasser weit ins Land hineinbringen, abhängig. Der Nil steht in diesem Jahre niedriger, als seit Menschen-gedenken, und die Folge davon ist, daß der ägyptische Boden viele Meter tief vollständig austrocknet, seine Stabilität verliert und sich häufig verschiebt. Auf solche Weise ist, nach der Annahme des bekannten englischen Archäologen Sir Edwin Arnold, die Grundfläche des Tempels in Karnak unterminirt worden, und die Folge war ein Einsturz, der die nun majestätischen Säulen mit sich riß. An eine Rekonstruktion dieses ehrwürdigen Baubauwerks oder an eine Wieder-aufstellung der Pfeiler ist leider nicht zu denken, es muß vielmehr mit der bedauerlichen Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß diesem ersten Einsturz weitere folgen werden, weil ein Steigen des Nils in diesem Jahre ausgeschlossen erscheint.

— **Ungeordnete Papiere Heine's.** Man schreibt aus Hamburg vom 30. Oktober: Zum Unsterblichen der eben verstorbenen Frau Charlotte Embden ist, deren Sohn Heinrich Heine's Neffe, Baron Ludwig von Embden, ernannt worden. Der Besitz der Familien-Emden an gedruckten Papieren Heine's befand sich schon vorher in den Händen des Genannten, der, wie bekannt ist, von seinem Oheim zum literarischen Testamentarischer Executor eingesetzt wurde und das Wesentliche aus Heine's Nachlaß 1869 in dem Buche „Lebte Gedächtnis und Gedanken Heine's“ veröffentlichte. Weiter gab er 1892 „Heinrich Heine's Familienleben“ heraus, enthaltend die in seinem Besitze befindlichen Briefe des Dichters; in diesem Buche sind auch bereits Charlotte Embden's persönliche Erinnerungen wiedergegeben worden. Wie Baron Embden und gelegentlich eines Besuches bei ihm mittheilte, ist der ihm noch verbliebene Rest an ungeordneten Heinepapieren nicht groß. Es ist, der „Ff. Ztg.“ zufolge, ein kurzes Prosamanuskript vorhanden und ferner einige Briefe, die nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth nach Hamburg gelangten. Embden ist bereits von mehreren Schriftstellern, die biographische Werke über Heine vorbereiten, sowie von Zeitungsleuten um Beiträge aus diesem Besitze ersucht worden, hat diesen Wünschen aber nicht entsprochen, weil er vor hat, seine Inedita selbst zu ordnen und herauszugeben, soweit der sehr intime Charakter der Briefe das gestatten wird. Da ungeordnete Heinepapiere außer hier in Hamburg auch noch anderswärts vorhanden sind, so wäre es alsdann wünschenswert, diese mit jenen zusammen als letzten Band der Familienpapiere des Dichters zu veröffentlichen.

## Die „Blaue Ländches-Bahn.“

Die Lokal-Commission für die Blaue Ländches-Bahn hatte für gestern Abend eine Sitzung ihrer Mitglieder nach dem „Nollenhof“ einberufen, die nach mehr als einer Hinsicht einen interessanten Verlauf angenommen hat. Den Vorsitz führte Herr Simon Heß, der u. A. den Direktor der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, Herrn Rühlmann, als Theilnehmer an der Versammlung begrüßte. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 30. Mai ergriff zunächst Herr Stadtrath Weil das Wort, der über seine Unterredung mit Herrn Minister Thielen in Angelegenheit der Ländchesbahn berichtete. Der Herr Minister habe die Wichtigkeit der Bahn anerkannt, jedoch erklärt, das Bau-Projekt werde mit Rücksicht auf die Nähe einer Festungsanlage wohl mehrere Ministerien zu passieren haben. — Der nächste Punkt der Tagesordnung brachte eine Mittheilung über eine Konferenz mit dem Herrn Landrath Graf von Schlieffen zur Kenntniß der Versammlung. Der Herr

Bezugspreis:  
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierteljährlich 1.50 Pf. Bestellgeld.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:  
Die 14spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pf. für aus-  
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitungszeile 30 Pf. für auswärts 40 Pf. Beilagen-  
gebühren pro Tausend 1.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samerk. Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Carl Sommer in Wiesbaden.

Nr. 263 Donnerstag, den 9. November 1899. XIV. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den Distrikt „Aufamm“ hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten u. wird nunmehr im Neuen Rathhaus, II. Obergechoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.  
Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen u. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 10. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.  
Wiesbaden, den 6. November 1899.

Der Magistrat:  
v. J. Bell.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 11. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden die nachbezeichneten Grundstücke, als:  
1. Nr. 7421/22 des Stodk. 15 a 73,75 qm Wiese „Stodwiese“, zwischen Friedrich Wilhelm Wintermeyer und einem Weg,  
2. Nr. 7791 des Stodk. 11 a 93 qm Acker „Weidenborn“ 3r Gew., zwischen einem Graben und Theodor Schweisguth,  
3. Nr. 9304 des Stodk. 13 a 05,25 qm Acker (Baumstück) „Weinreb“ 3r Gew., zwischen dem Centralstudienfonds und Daniel Kraft Wwe.,  
in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, auf unbestimmte Zeit verpachtet.  
Wiesbaden, den 1. November 1899.

Der Magistrat:  
In. Vert.: Körner.

### Bekanntmachung.

die Personenstandsaufnahme betreffend.  
Diejenigen hiesigen Einwohner, bei welchen die Hauslisten vom 27. Oktober ex. noch nicht abgeholt sein sollten, werden hiermit gebeten, dieselben umgehend auf Zimmer Nr. 7 des Rathhauses dahier gefälligst abgeben lassen zu wollen.  
Wiesbaden, den 6. November 1899.

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizei-Verwaltung in den neuverordneten Landesteilen sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Geltungsbereich der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 nachstehende mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft tretende Polizei-Verordnung erlassen.  
Der Schlusssatz der Position c. in § 68 der vorerwähnten Polizei-Verordnung erhält hinfür die nachstehende Fassung:

„Die Gruben sind entweder mit Mauerwerk zu über-  
wölben oder mit eisernen Platten, bezw. mit minde-  
stens 4,5 cm starken in Rahmen liegenden Bohlen gut  
schließend zu überdecken. Bereits vorhandene  
Gruben, welche dieser Vorschrift nicht ent-  
sprechen, müssen binnen Jahresfrist nach  
Veröffentlichung dieser Verordnung ent-  
weder vorschriftsmäßig hergestellt, oder be-  
seitigt werden. Ausnahmen sind in widerruflicher  
Weise zulässig, wenn nach übereinstimmendem Ermessen  
der Polizei- und der Gemeindebehörde durch den Be-  
trieb der betreffenden Anlagen keine Mißstände ent-  
stehen.“  
Wiesbaden, den 28. Oktober 1899.

Der Polizei-Präsident:  
R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir zur  
Öffentlichen Kenntniß.  
Wiesbaden, den 4. November 1899.

### Bekanntmachung.

Verpachtung von Grundstücken.  
Die Ende 1899 leihfälligen werdenden Grund-  
stücke der Kurverwaltung:  
A. In der Gemarkung Wiesbaden:  
1. Wiese in der Tunnelbach, Nr. 2037 des Lagerbuchs,  
22 ar 76 qm,

2. Acker auf dem Leberberg, Nr. 7695 des Lagerbuchs,  
7 ar 54,25 qm,  
B. In der Gemarkung Sonnenberg:  
3. Acker in Hammerseck, Nr. 1732 des Lagerbuchs, 16 ar  
77 qm.  
C. In der Gemarkung Bierstadt:  
4. Wiese im Aufamm, Nr. 2555 des Lagerbuchs, 2 ar  
91 qm,  
5. Desgleichen im Aufamm, Nr. 2594 des Lagerbuchs,  
4 ar 01 qm,  
6. Desgleichen im Aufamm, Nr. 2629 des Lagerbuchs,  
6 ar 17 qm,  
7. Desgleichen im Aufamm, Nr. 2646 des Lagerbuchs,  
6 ar 46 qm,  
8. Desgleichen im Aufamm, Nr. 2672 des Lagerbuchs,  
9 ar 65 qm,  
9. Acker im Weinreb Nr. 6838 des Lagerbuchs 13 ar  
59 qm,  
sollen am Montag, den 20. November 1899,  
Vormittags 10 Uhr beginnend, an Ort und Stelle  
auf weitere 5 Jahre öffentlich verpachtet werden.  
Mit dem Acker auf dem Leberberg wird angeschlossen.  
Zusammenkunft der Steiglehaber Dr. Dietrich Heil-  
anplatz (Schöne Aussicht).  
Wiesbaden, den 6. November 1899.

Städtische Kurverwaltung.  
von Edmeyer.

Heute Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab,  
wird das bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch  
eines Bullen zu 30 Pf.  
das Pfund, unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der  
Freibank verkauft.  
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstler u. dgl.)  
darf das Fleisch nicht abgegeben werden.  
1573 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

## Fremden-Verzeichniß.

vom 8. November 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

|                             |             |                               |            |
|-----------------------------|-------------|-------------------------------|------------|
| Hotel Adler.                | Delitzsch   | Hälsch, Kfm.                  | Lübeck     |
| Schroeder                   | Rotterdam   | Arend, Kfm.                   | Berlin     |
| Nagtegaal                   | Santo Elena | Hotel Hohenzollern.           |            |
| Gilbert                     | London      | v. Gaudard                    | Hagen      |
| Reich m. Fr.                |             | Hotel Vier Jahreszeiten.      |            |
| Bahnhof-Hotel.              |             | Peris, Fr. Rent.              | Breslau    |
| Lehr, Fr.                   | Wetzlar     | Kaiser-Bad.                   |            |
| Halberstadt                 | Lübenberg   | v. Schöfels, Maj. m. Hon.     | Berlin     |
| Horn                        | Darmstadt   | v. Usedom, Fr. Oberst.        |            |
| Horn, Fr.                   |             | Kaiserhof.                    |            |
| Schwarzer Bock.             |             | Freytag, Leut.                | St. Averd  |
| Lücke, Rittm. a. D. m. T.   |             | v. Freichs                    | Bonn       |
| Rittergut Obhausen          |             | Sau-r, Hotelbes. m. Fr.       | B.-Baden   |
| Hiller, Kfm.                | Berlin      | Goldene Kette.                |            |
| Werner, Pfarrer Weiskirchen |             | Mette                         | Arzfeld    |
| Hotel Einhorn.              |             | Goldschmidt                   | Krakau     |
| Heimberger, Kfm.            | Ulm         | Seiden                        | Frankfurt  |
| Lückenberg, Kfm.            | Berlin      | Kölnischer Hof.               |            |
| David, Kfm.                 | Köln        | Hoyle, Fr. Outback.           |            |
| Cohn, Kfm.                  | Berlin      | Bensheimerhof                 |            |
| Schmidt, Kfm.               | Leipzig     | Brandes, Fabrikbes. Dr.       | Salzungen  |
| Wildelau, Kfm.              | Luckenwalde | Kretschmer, Oberbaur.         | Berlin     |
| Ammermann, Kfm.             | Frankfurt   | Hotel Metropole.              |            |
| Sabitzer, Kfm.              | Solingen    | Muhle                         | Bremen     |
| Siebert, Kfm.               | Wien        | Pincus, Kfm.                  | Berlin     |
| Rosenberg, Kfm. m. Fr.      | Münster     | Hotel Minerva.                |            |
| Wegner, Kfm.                | Siegen      | Wittich, Buchdruckereibes. m. | Darmstadt  |
| Pincus, Fabrik.             | Berlin      | Fr.                           | Darmstadt  |
| Schönbly, Fabrik.           |             | Kindlinger, Fr. m. T.         | Salzburg   |
| Jacopius, Generalag.        | Frankfurt   | Spatschek                     | Göttingen  |
| Engländer Hof.              |             | Nassauer Hof.                 |            |
| Simon m. Fr.                | Berlin      | Bogler                        | London     |
| Schneider, Dr. med.         | Essen       | Nonnenhof.                    |            |
| Erprieux.                   |             | Zehner m. Fr.                 | Dies       |
| Hofen                       | Neustadt    | Baron Leitner, K. Kämmerer    | München    |
| Wolf, Kfm.                  | Bensheim    | Dinsing, Kfm.                 | Mühlheim   |
| Ziegler                     | Judenbach   | Hartung m. Fr.                | Kassel     |
| Schneider                   | Köln        | Cohn, Kfm.                    | Berlin     |
| Schneider, Kfm.             | Mühlheim    | Warpow, Kfm.                  | Frankfurt  |
| Rehm                        | Mainz       | Günter, Kfm.                  | Limbürg    |
| Europäischer Hof.           |             | Pachinger, Kfm.               | Wettburg   |
| Freisuth, Dir. m. Fr.       | Bochum      | Eggelmann, Kfm.               | Frankfurt  |
| Dr. Gierlich's Curhaus      |             | Culmann, Kfm.                 | Kreuznach  |
| Behr, Baron                 | Russland    | Fritz, Kfm.                   | Berlin     |
| Zimmermann, Kfm.            | Wandsbeck   | Grosse, Kfm.                  | Leipzig    |
| Lowreck, Kfm.               | Berlin      | Rosestern Kfm.                |            |
| v. Müller, Leut.            | Güstrow     | Hotel du Nord.                |            |
| Zimmermann, Fr.             | Wandsbeck   | Kamp                          | Höhr       |
| Barkman                     | Riga        | von Salvat                    | St. Johann |
| Lowreck, Fr.                | Berlin      | Schaefer                      | Köln       |
| Meyer, Direkt.              |             | Wagner m. Fr.                 | Frankfurt  |
| Ackens, Dr. med.            | Gulpen      | Rhein-Hotel                   |            |
| Meyer, Fr.                  | Berlin      | Linnemann, Fr.                | Köln       |
| Hotel Hoppel.               |             | Martin m. Fr.                 | Düsseldorf |
| Giese, Kfm.                 | München     | Martis, Fr. m. Tocht.         | Selters    |
| Kullmann, Fr.               | Breidscheid | Schneider                     | Frankfurt  |
| Schmidt                     | Darmstadt   | Bief                          |            |
| Stumpf, Kfm.                |             |                               |            |
| Eberhardt, 2 Fr.            |             |                               |            |
| Scheer, Kfm. m. Fr.         | Köln        |                               |            |
| Rathloff, Kfm. m. S.        | Elberfeld   |                               |            |
| Hartmann, Kfm.              | Kassel      |                               |            |

|                             |                   |                             |              |
|-----------------------------|-------------------|-----------------------------|--------------|
| Emagrader m. Fr.            | München           | Schorstein, Dir.            | Kohlseid     |
| Rosenberg                   | Dresden           | Heizel m. Fr.               | Posen        |
| Cranz                       | Berlin            | Klegu m. Fr.                | Dortrecht    |
| Balzer                      | Bms               | Hotel Victoria.             |              |
| Quisisana.                  |                   | Gorstenlöcher m. Fam.       | Chicago      |
| Lucas m. Fam.               | London            | Ungern-Sternberg, Fr. Baron | Russland     |
| Hartmann m. 3 Töcht.        |                   | Rylko, Dr. med.             | Warschau     |
| Petersburg                  |                   | Röbling m. Fr.              | Diedenhofen  |
| Brüninghaus, Fr.            | Barmen            | Hotel Vogel.                |              |
| Brüninghaus, Fr.            | Haus Söberinghoff | Halby, Dr.                  | Wetzlar      |
| Hotel Rosa.                 |                   | Nordschild                  | Niederwerre  |
| Kraft                       | Berlin            | Rehlein                     | Düsseldorf   |
| Olivier m. Fr. u. Pflegerin | Amsterdam         | Kayzer                      | Klingenberg  |
| Weisses Ross.               |                   | Lindheimer                  |              |
| Pefronz, Oierleut. m. Fr.   | Magdeburg         | Hotel Zieserling.           |              |
| Russischer Hof.             |                   | Sprecher                    | Char         |
| Waldeck, Fr.                | Moskau            | Nota                        | Breslau      |
| Ullrich                     | Duisburg          | In Privathäusern:           |              |
| van Groningen               | Haarlem           | Pension Internationale.     |              |
| Weissenbruch, Fr. m. Tocht. | Haag              | Michel                      | England      |
| Hotel Schweinsberg.         |                   | Michel, Fr.                 | Glasgow      |
| Denschel                    | Bonn              | Blumig, 3 Fr.               | Frankfurt    |
| Sadusely, Fr.               | Frankfurt         | v. d. Porten, Fr.           | London       |
| Borens                      | Hamburg           | Webber, Fr.                 |              |
| Zumsande                    | Bielefeld         | Pension Margaretha.         | Münden       |
| Vallerstein                 | Köln              | Pott m. Fr.                 |              |
| Scheulen                    | Rheydt            | Marktstrasse 61.            |              |
| Schmittzel                  | Köln              | Woolfel, Oberleut.          | Flensburg    |
| Dewyes                      |                   | Woolfel, Leut.              | Neumünster   |
| Hotel Tannhäuser.           |                   | Villa Primavera.            |              |
| Reiffenrath                 | Neunkirchen       | Tamagne, Fr.                | Paris        |
| May                         | Hamburg           | Gath, 4 Fr.                 | Firenze      |
| Voss                        | Fölsingen         | Burroni                     |              |
| Ludwig                      | Weimar            | Augenheilanstalt            |              |
| Imhäuser                    | Vorderhiesbach    | für Arme.                   |              |
| Schuler                     | Süsbach           | Bopp, Regine                | Wambach      |
| Stiekicht                   | Koblenz           | Gebhard, Luise              | Mittelheim   |
| Hessberg                    | Hamburg           | Gross, Katharina            | Waldmühlen   |
| Tannus-Hotel.               |                   | Gopp, Johanna               | Oberjibach   |
| Walter                      | Heilbronn         | Mencke, Elis.               | Niederjibach |
| Ruscher                     | Köln              | Mohr, Peter                 | Flörsheim    |
| Ploentis, Dr.               | Berlin            | Ott, Wilhelm                | Frauenstein  |
| Borgmann                    |                   | Scholl, Franz               | Budenheim    |
|                             |                   | Sand, Friedrich             | Doszheim     |
|                             |                   | Wolf, Johann                | Stadecken    |

## 11. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Gelände zwischen der  
Wiesbadenerstraße und dem Rambach, Distrikt Gärten, Hof-  
wiese und Allersberg hat die Zustimmung der Ortspolizei-  
behörde erhalten und wird nunmehr im Dienstzimmer des  
hiesigen Bürgermeisters (Hofhaus) innerhalb der Dienst-  
stunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.  
Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875  
betr. die Anlage und Veränderung von Straßen pp. mit  
dem Bemerkten hierdurch bekannt gegeben, daß Einwendungen  
gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen mit dem  
8. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim hiesigen  
Gemeindevorstand anzubringen sind.  
Sonnenberg, 1. Nov. 1899. 1570  
Der Bürgermeister:  
i. B. Bingel, Beigeordneter.

## Nichtamtliche Anzeigen.

### Schubert-Bund Wiesbaden

Sonntag, den 12. November, Abends 7 1/2 Uhr,  
in den oberen Sälen des Casinos, Friedrichstraße 22:

## I. Vereinskonzert

mit darauffolgendem Ball.

Mitwirkende: Fr. Cannstadt (Gesang), Fr. Cäcilia Gels  
(Klavier), Herr Lindner (Violine), Herr Schuhmann  
(Defflamation).

Direktion: Herr W. Gels.

Unsere Mitglieder, sowie Inhaber von Gastkarten sind  
dazu höflich eingeladen. 561  
Vielfachen Wünschen entsprechend, werden eine beschränkte  
Anzahl Eintrittskarten à 1 Mk., welche jedoch nur  
zum Besuche des Konzertes berechtigen, bei unserem 1. Prä-  
sidenten Hrn. Rechtsanwalt W. Laaff, Neugasse 1,  
künstlich abgegeben.

Der Vorstand.

NB. Für Volkstheilnehmer Ballanzug Vorschrift.

## Manufakturpapier

ist in der Expedition d. Blattes zu haben.



## Auf der Höhe des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarow.

„Was kann ich nicht finden“, sagte die Amtsgerichtsrätin, ich unterhalte mich immer vortrefflich mit ihm, er hat viel gelesen und interessiert sich für Alles, und das findet man oft nicht bei den jungen Juristen, die so leicht dahin kommen, sich ganz in die Grenzen ihres Berufs einzuklinken.“

„Das habe ich nicht bemerkt“, erwiderte Bertha ein wenig spöttisch, „mir hat er neulich einen Rechtsfall erzählt, den ich sehr wenig verstand und der mir auch sehr gleichgültig war, so interessiert er auch für einen Juristen sein möchte.“

„Stelle dich“, sagte die Amtsgerichtsrätin, „hast Du es nicht verstanden, auf andere Gegenstände mit ihm einzugehen, das ist sehr thöricht und auch Unrecht; eine Unterhaltung mit einem ernstlichen Mann ist lehrreich und bildend für ein junges Mädchen und jedenfalls mehr werth, als das inhaltslose Geschwätz unserer jungen Robeherren.“

„Mag sein, Mama“, erwiderte Bertha, „aber Du wirst es wohl natürlich finden, daß Du und gar der Papa von einer Unterhaltung etwas Anderes verlangen, als ich — mehr oder vielleicht auch weniger, wie man's nehmen will, und wenn ich in einer Gesellschaft bin, um vergnügt zu sein, so habe ich nicht zu große Lust, mich belehren zu lassen.“

„Kind, Kind, das ist ein Leichtes, mit dem man nicht durchs Leben kommt und den Du ablegen mußt. — Die ersten Männer sind die einzigen, die uns einen festen Halt bieten können und unserem Leben seinen wahren und dauernden Werth zu geben vermögen.“

So weit waren die Damen in ihrem Gespräch gekommen, als die Trompeten von der Straße heraufklangen.

Bertha hatte die letzten Worte ihrer Mutter kaum gehört. Eine flüchtige Röthe überzog ihre Wangen.

„Ah“, rief sie aufspringend, „da kommen die Dragoner jauch, wie schön klingt die Musik, wie herrlich muß es sein, so bei Trompetenklang in die freie Natur hinauszutreten! O, wenn ich ein Mann wäre, ein Soldat möchte ich sein und nichts Anderes! Sieh doch, da kommen sie schon — wie prächtig das eschließt!“

Sie war an das Fenster geeilt und zog ein wenig den Vorhang zurück, um auf die Straße hinunter zu blicken.

Die Amtsgerichtsrätin schüttelte leise seufzend den Kopf und schien durchaus nicht so viel Interesse wie ihre Tochter an dem vorbeiziehenden Regiment zu nehmen.

Sie blickte nur flüchtig einen Augenblick durch das Fenster, in dessen Nähe ihr Vornamen stand, hinaus und neigte dann den Kopf wieder auf ihre Arbeit.

Bertha stand an ihrem Fenster, und hätten die Trompeten nicht so laut geschmettert, so hätte man im stillen Zimmer die Schläge ihres Herzens hören können.

Die waffenglänzenden Reiter zogen vorbei.

Reinhard von Holberg ritt neben seinem Zug.

Schon von weit her hatten sich seine Blicke auf das Fenster des Müller'schen Hauses gerichtet und freudig blickten seine Augen, als er Bertha dort oben erkannte.

Als er vorbeiritt, grüßte er, den Säbel senkend, hinauf und ließ sein Pferd leicht courbettiren.

Bertha neigte den Kopf dem schönen und eleganten Reiter zu und er richtete sich noch stolzer im Sattel auf, als er ihr glückliches Lächeln und ihre erröthenden Wangen bemerkte.

Noch einmal wendete sich Reinhard, rückwärts blickend, um. Sie sah wie träumend dem glänzenden Zuge nach, bis derselbe am Ende der Straße verschwunden war.

Dann wendete sie sich wieder in das Zimmer zurück.

„Das sieht Alles sehr schön aus“, sagte ihre Mutter, „vortreffliche Tänzer mögen die Herren Offiziere wohl sein und es auch verstehen, eine leichte Ballunterhaltung zu führen, aber einen festen Boden für das Leben können sie nicht bieten, selbst wenn sie ernstlich dächten und fühlten, sie selbst hängen ja von dem unsicheren schwankenden Schicksal ab und sind ihrer eigenen Zukunft nicht Herren.“

Bertha seufzte noch tiefer. Dann aber blickten ihre Augen auf und lebhaft rief sie:

„Freilich ist es furchtbar, zu denken, Mama, daß eine feindliche Kugel einem jungen hoffnungsvollen Leben ein plötzliches Ende machen kann, aber ist es nicht ein herrlicher großer Beruf, sein Leben einzusetzen für die Verteidigung des Vaterlandes, herrlicher und größer, als in ruhiger Sicherheit bei gleichförmigem Tagewerk an Seele und Geist zu ermüden?“

„Ich hoffe, Du wirst anders denken lernen“, sagte die Amtsgerichtsrätin, „eigentlich solltest Du schon über das Alter hinaus sein, in welchem ein bunter Rock, blinkende Waffen und helle Hutmützen die Sinne bezaubern. Denke darüber nach, was ich Dir gesagt habe, Du wirst, das hoffe ich zu Gott, einsehen lernen, daß es die Wahrheit ist. Doch jetzt muß ich einen Gang machen, ich habe einige Einkäufe zu besorgen, achte auf die Küche, daß nichts anbrennt, Du weißt, daß der Vater empfindlich ist, wenn er ermüdet von seiner Arbeit nach Hause kommt und sein Mittagessen nicht ohne Tadel findet.“

Sie ging hinaus und bald flirrte die Thür des Vorplatzes, Bertha war auf ihren Stuhl niedergesunken und blickte träumend vor sich nieder.

„Für die Küche und für das Haus sorgen“, sagte sie, „wie schön müßte das sein, wenn man jemand erwartet, dem das Herz entgegen schlägt und der nach ermüdender Anstrengung Erquickung sucht von lebender Hand im freundlichen Heim, aber wie ermüdend, wie erdrückend, wenn diese Sorge nur eine kalte Pflicht ist, das starrte Gebot eines gleichgültigen Tagewerks.“

Wieder verankerte sie in tiefen Sinnen.

„Was hatte die Mutter nur mit Reinhard“, flüsterte sie. „Sie sprach so ernst und nachdrücklich, sie sah mich so forschend an — o mein Gott, es wäre entsetzlich, wenn ihre Worte eine besondere Bedeutung gehabt hätten! — Nein, das wäre unmöglich, das würde ich nicht ertragen. Wenn man den armen Vogel in einen Käfig sperret, kann ihm das sichere Futter den freien Flug durch die sonnendurchflutete Luft ersetzen, kann ihn die dumpfe Gefangenschaft das leichte Frühlingsglück vergessen lassen?“

Ihr Gesicht verfinsterte sich.

„Habe ich denn solches Glück?“ sagte sie traurig. „Sehe ich es nicht nur von fern wie einen flüchtig vorbeiziehenden, viel leicht einen thörichten Traum?“

Sie senkte tief aufseufzend den Kopf nieder, ihre Augen füllten sich mit Thränen und leise weinend bedeckte sie das Gesicht mit den Händen.

Dann sprang sie auf.

„Fort“, rief sie, „zum Kampf mit den Sorgen ist es Zeit, wenn das Unglück wirklich naht, bis jetzt laßt mich ja noch das Frühlingsglück, und ich will mich seiner freuen wie der Vogel in den grünen Zweigen, der ja auch nicht daran denkt, daß vielleicht bald der Käfig sich für ihn öffnet, in dem er sein armes Leben vertrauen muß!“

Sie ging hinaus.

Sie sah in der Küche nach, ob nichts verbrannt sei, wie es sie sorgsam die Mutter gelehrt, und ob Alles in der richtigen Ordnung vorbereitet sei für den Tisch, wie der Vater es verlangte und gewohnt war.

Die Amtsgerichtsrätin hätte zufrieden sein müssen, wenn sie gesehen hätte, wie geschäftig und achtsam ihre Tochter das Alles besorgte. Als Bertha eben, nachdem sie ihre häuslichen Pflichten erfüllt, in den Salon zurückkehren wollte, wurde die Glocke der Thür gezogen. Sie öffnete selbst, da die Diensthöten beschäftigt waren und sie die Heimkehr ihrer Mutter vermuthete.

Der Leutnant von Holberg stand vor ihr.

Erstarrt und zitternd trat sie zurück. Auch er schien befangen, und einen Augenblick standen sich Beide schweigend gegenüber.

Schnell aber sagte er sich und trat, den Helm abnehmend, in den inneren Flur.

„Ich wollte mir erlauben“, sagte er, „Ihrer Frau Mutter meine Aufwartung zu machen, und hoffe, daß ich nicht zu un-rechter Zeit komme.“

„Mama ist ausgegangen“, erwiderte Bertha, „aber“, fügte sie zögernd hinzu, „sie wird wohl bald wieder nach Hause kommen —, und wenn Sie ihre Rückkehr erwarten wollen, Herr von Holberg —?“

Sie stockte, indem sie, langsam zurücktretend, die Thür des Wohnzimmers halb öffnete.

„Wenn Sie's erlauben, gnädiges Fräulein“, rief der Leutnant schnell, indem er die Thür aufstieß und Bertha, die schüchtern und unschlüssig voranschritt, in den Salon folgte. — „Wenn Sie's erlauben, so werde ich außerordentlich glücklich sein, Ihre Frau Mama erwarten zu dürfen, mein Besuch gilt ja heute auch Ihnen.“

„Nur?“ fragte sie, indem sie ihn verwundert und erröthend ansah.

Beide standen sich mitten im Zimmer gegenüber und ihre Blicke schienen eine magnetische Kraft zu haben, so daß sie einen Augenblick sich schweigend ansahen. Dann lud sie ihn, immer noch etwas verlegen, ein, Platz zu nehmen, und fragte, die Augen niederschlagend, mit einem gezwungenen Lächeln, was ihn denn hierher geführt habe, das sie noch besonders interessieren könne.

„In vierzehn Tagen, mein gnädiges Fräulein“, sagte er, „soll der erste Ball auf unserem Kasino stattfinden, und ich bin gekommen, um Ihre werthen Eltern dazu einzuladen.“

Berthas Gesicht verklärte sich.

„Ah“, rief sie, „das ist ja herrlich, und es ist außerordentlich liebenswürdig von Ihnen, daß Sie an mich gedacht — ich erinnere mich noch des letzten Balles im vorigen Jahr, wie es mir da so lange vorlief, bis wieder die Gesellschaftszeit herankommen würde.“

„Und ich erinnere mich“, fiel er lebhaft ein, „daß Sie mir auf jenem letzten Ball einen Tanz nach meiner Wahl versprochen, und darum gilt mein Besuch auch Ihnen ganz besonders, um Sie an Ihr Versprechen zu erinnern und mir die Erfüllung desselben zu sichern, damit kein Anderer mir zuvorkommt. Sie haben mir die Wahl freigestellt, so bitte ich Sie denn um den Cotillon und zugleich um die Erlaubniß, Sie zu dem Souper führen zu dürfen, das wir an kleinen Tischen arrangiren wollen.“

„Ich habe ja mein Versprechen gegeben und muß es wohl halten“, sagte Bertha, glücklich lächelnd. „Aber“, fügte sie dann seufzend hinzu, „ich weiß noch nicht, ob die Eltern im Stande sein werden, Ihre gütige Einladung anzunehmen. Mama ist etwas kränzlich gewesen, und der Vater hat im Sommer eine Brunnentour gebraucht.“

Erstarrt rief Reinhard:

„Nein, nein, das darf nicht sein, Sie dürfen nicht ablehnen. Sie wissen ja, daß unser Oberst die lange Ausdehnung der Gesellschaften nicht liebt. Alles wird früh zu Ende sein und Ihre Eltern nicht zu sehr anstrengen; es wäre ja schrecklich“, sagte er mit einer gewissen näseligen Treuerzigkeit, „wenn ich mich so viele Monate auf die Erfüllung Ihres Versprechens gefreut hätte, und nun sollte nichts daraus werden.“

„Ja, das wäre recht traurig“, sagte sie wie unwillkürlich, „aber ich fürchte, es ist das nicht allein —“

Berthas Blicke fielen zu Boden.

„Ich fürchte, daß die Mama nicht gern sieht, wenn ich noch viel Gesellschaften besuche; sie meint, es wäre Zeit für mich, das Leben ernstlich zu nehmen und —“

Er unterbrach sie lachend.

„Sie sollten sich von den Gesellschaften zurückziehen? Mein Gott, was sollten denn die Damen alle sagen, die heute noch unsere geschätztesten Tänzerinnen sind. Kann man denn das Leben nicht ernst nehmen und dabei doch glücklich sein?“

„Mama glaubt das nicht, sie sprach heute noch mit mir davon, gerade als Sie hier vorbeimarschirten und Ihre schöne Musik mich an's Fenster lockte.“

„Die Musik?“ fragte er fast vorwurfsvoll. „Ich war so glücklich, Sie begrüßen zu können, und meinte, daß Sie wohl auch das Interesse für — für unser schönes Regiment an's Fenster geführt hätte.“

Sie sah ihn wehmüthig an.

Ein feuchter Schimmer lag auf ihren Augenwimpern.

„Mein Gott, Fräulein Bertha“, rief er, „was haben Sie? Sie sind anders wie sonst, was ist Ihnen geschehen?“

„Mama mag ja Recht haben“, sagte sie fast bitter, „es mag ja wohl besser sein, an die ersten Pflichten des Lebens zu denken, als an die flüchtigen Zerstreuungen, die ja doch schnell vorübergehen und keine Spur hinterlassen.“ (Fortsetzung folgt.)

## Kinder-Confection!

Baby-Mäntel. — Kinder-Jackets.

Mädchen-Mäntel für jedes Alter!

Hervorragende Neuheit: „Englische Ulsters“.

Kranzplatz. Meyer-Schirg, Ecke Langgasse.

## Stets frisch!

Niemara Häringe, Nollmöpse, russische Sardinen, Anchovis, Brat-Häringe, Brat Schellfische, Mal in Gelee, Häringe in Gelee.

Nürnberger Ochsenmaulsalat.

Wiesbadener Fisch-Consum

Reichstraße 24. Wilh. Frickel. Telefon 889

## Privat-Schlachten

werden angenommen bei

Mag Grood, Körnerstraße 2.

Wir machen speziell auf unsere Versicherung gegen

## Einbruch-Diebstahl

bei geringen Prämien und constanten Bedingungen aufmerksam besonders empfehlen wir unsere fertigen Policen über Mk. 5000, 10,000 und 20,000.

Frankfurter Transport-, Unfall- und Glas-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft.

Subdirection Hessen-Nassau.

Wilhelmstraße 5.

## Atelier für Photographie

Seerobenstr. 25 Carl Engel Seerobenstr. 25

Specialität: Kinderaufnahmen.

Neueste Verfahren. Photocayon u. glänzende Papiere.

Weihnachtsaufträge mögl. chst frühzeitig erledigt.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

## VII. Straßburger Pferdelotterie.

Nächste Ziehung am 11. November 1899.

1000 Gew. 1. 31000 Mk. 2. 10000, 3000,-

1. 2000 1. 11. 2000 10. 1000 (Bis zu 25 Wg.)

extra empfindl. sowie alle geschätzten Loose, 221/200

J. Stürmer, Generalagentur, Straßburg i. E.,

in Wiesbaden: Carl Cassel, R. de Gaillois, G. Altheimer,

Jean Dichtl, G. Gies, G. Grünberg, G. Dant, G. Meyer,

W. Nies, Sohn, J. Stassen, Th. Wächter, Exp. W. Volk-

blatt, R. Sonntagblatt.

## The Berlitz School of Languages

Staatl. concess. Sprachinstitut für

Erwachsene

4 Wilhelmstrasse 4, III.

Hauptfächer: Französisch, Englisch, Italienisch und

Deutsch für Ausländer.

Prospecte gratis und franco durch den Director

G. Wiegand.

## Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung.

A. Leicher, Adelsheidestraße 46.

Mein Zahn-Atelier befindet sich von jetzt ab Langgasse 28. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Paul Rehm.

## Thee-Import AUGUST ENGEL Wiesbaden.

Bitte probieren Sie in Ihrem eigenen Interesse meine seit Jahren bekannt und beliebt gewordenen

### Engel's Thee-Mischungen

von Mk. 2.— an per Pfund in  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Pfd.-Packeten  
Der beste und deutlichste Beweis für die Vorzüglichkeit der seither von mir gelieferten Qualitäten dürfte wohl dadurch angetreten sein, dass sich mein Theeumsatz von Jahr zu Jahr ganz erheblich vergrößert hat.

So sind Anfang August d. J. für mich mit dem Dampfer „Sachsen“ aus Foochow

#### 113 Original-Kisten Thee

und Ende August d. J. mit dem Dampfer „Bayern“ aus Foochow weitere

#### 155 Original-Kisten Thee

eingetroffen.  
Mein Thee-Lager ist somit in allen Preislagen reichhaltig assortiert und offerire ich



### ENGEL'S Thee-Mischungen

In gesetzlich geschützter Verpackung  
nach sorgfältiger Prüfung sich gegenseitig ergänzender  
Sorten sachgemäss zusammengestellt.

| Mischung                                             | Packets von |         |         |
|------------------------------------------------------|-------------|---------|---------|
|                                                      | 500gr.      | 250 gr. | 125 gr. |
| Nr. 1 Engel's Haushaltungs-Thee (blauweisse Packung) | 2.—         | 1.—     | —,50    |
| Nr. 2 Engel's Familien-Thee (graue Packung)          | 2,50        | 1,25    | —,65    |
| Nr. 3 Engel's Frühstück-Thee (braune Packung)        | 3.—         | 1,50    | —,75    |
| Nr. 4 Engel's Russ. Mischung (rothe Packung)         | 3,50        | 1,75    | —,90    |
| Nr. 5 Engel's Gesellschafts-Thee (grüne Packung)     | 4.—         | 2.—     | 1.—     |
| Nr. 6 Engel's Five o'clock Thee (gelbe Packung)      | 4,50        | 2,25    | 1,15    |
| Nr. 7 Engel's Kaiser-Thee (rosa Packung)             | 5.—         | 2,50    | 1,25    |
| Nr. 8 Engel's Karawane-Mischung (blaue Packung)      | 6.—         | 3.—     | 1,50    |
| Nr. 9 Engel's Mandarin-Thee (violette Packung)       | 7.—         | 3,50    | 1,75    |

Sämmtliche Mischungen sind auch in  $\frac{1}{10}$ -Pfund-Packeten vorrätig.

#### Thee-Spitzen (Grusthee).

Nr. I (aus den Mischungen Nr. 1—4) lose pr. Pfd. Mk. 1,75  
Nr. II ( „ „ „ „ 5—9) „ „ „ 2,50

Von oben angeführten Engel's Thee-Mischungen erhalten Interessenten auf Wunsch zur besseren Beurtheilung derselben Gratis-Proben und bitte ich dieselben mit den bisher anderwärts gekauften Thee's zu vergleichen.

#### Niederlagen von ENGEL'S Thee-Mischungen

befinden sich nur in den Verkaufsstellen von Engel's Sirocco-Kaffee.

## Lehr-Institut

### Damen-Schneiderei und Putzmachen

Der Unterricht in der Damen-Schneiderei wird in 6- und 12wöchentlichen Kursen erteilt und umfasst: Maschinennähen, Aufstecken, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- u. Kinder-Kleidern. Der Unterricht im Putzmachen (Kursus 50 Stunden): Anfertigen von Damen- und Kinder-Hüten, Sammetkappen, Fantasie-Mützen, Waschen und Krausen von Federn etc. — Material (Sammet, Bänder etc.) gratis. Anfang neuer Kurse täglich. — Prospect gratis und frei.

Anmeldungen nimmt entgegen

Marie Wehrbein,

Schulberg 6. 3, gegenüber der Synagoge.

## Männer-Asyl,

58. Dogheimerstraße 58,  
empfiehlt sein gepaltene Kiefern-Anzündholz  
frei in's Haus & Str. 2 Mk.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater Friedr. Müller, Dogheimerstraße 58,  
Franz Fausel, Wwe., Kl. Burgstraße 4.

6 Pf. Rohschindlinge 8 Pf.

J. Schaab, Röderstr. 19.

15 Pf. Stat. Maronen, große gesunde Frucht 18 Pf.

## Kaiser's Kaffee ist der beste

und sollte wegen seiner Güte und seines besonderen Wohlgeschmacks in jedem Haushalt sein.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit Kaiser's Kaffee anzustellen, wird trauern können, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht. — Empfehle meine Kaffees geröstet v. Pfd. mit 0,70 0,80, 0,90 bis 2,10. Roh-Kaffees pr. Pfd. mit 0,60, 0,70, 0,80 bis 1,50.

Man achte genau auf die Firma

## Kaiser's Kaffee-Geschäft

512 Wiesbaden,  
14 Nerostraße 14,  
Langgasse 29, Kirchgasse 23,  
Wellritzsstraße 21, Marktstraße 13.  
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands,  
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Bettunterlagen  
Gesundheits-Binden,  
I. Qualität  
per Dtd. 1 M.  
 $\frac{1}{2}$  Dtd. 60 Pf.  
Verbandstoffe

### Irrigateure

nach Professor Esmarch,  
complet mit Schlauch, Mutter- u. Cylister-Rohr  
809 von Mk. 1,40 an.

Grosse Auswahl  
in  
Suspendorien,  
Clysterspritzen  
von 50 Pf. an.

Chr. Tauber, Drogenhandlung,  
Kl. Ohnse 6. Telephone 717.

## Flaschenbier

aus der  
Mainzer Aktien-Bierbrauerei  
empfiehlt in der anerkannt vorzüglichen, garantirt reinen Qualität in  
heiler und dunkler Farbe,

### Wilh. Hohmann,

Wiesbaden.

Sedanstr. Nr. 3. Telephone Nr. 564.

Das Bier ist in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen zu erhalten. — Weiter: Verkaufsstellen werden gesucht, Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Das Publikum wird gebeten, genau auf obige Schutzmarke und der Bezeichnung

#### „Mainzer Aktien-Bier“

zu achten, da in letzter Zeit häufig Täuschungen vorgekommen sind.

## Barometer

in allen Preislagen,  
mit Thermometer von Mark 10.— an.

## Operngläser

von Mark 7.— an in größter Auswahl  
empfiehlt

### Carl Tremus,

Optiker,

15 Neugasse 15, nächst der Marktstraße.

## Restaurant „Goldenes Roß“

Goldgasse 7.

Auswahl des vorzüglichen heißen

### Export-Bieres

der Mainzer Aktien-Brauerei.

„Acht Gräyer Bier.“

Keine Weine erster Firmen.

Gute Küche.

## Sarg-Magazin.

Empfehle mein Lager aller Arten Holz- und Metall-Särge zu den billigsten Preisen.

Moritzstr. 12 Jos. Ochs, Moritzstr. 12

## Kartoffeln

Magnum bonum. Rumpf 25 Pf.,  
Centner 2,30 Mk. Gelbe. Rumpf  
24 Pf., Str. 2,25 Mk. Gaiger,  
Rumpf 19 Pf., Str. 2,00 Mk.  
München. Rumpf 40 Pf., Str.

5,00 Mk. frei ins Haus geliefert.

7028\* Kartoffelhandlung M. Schaab, Röderstr. 3.

## Dedreier

zu haben Feldstraße 13.

## Dedreier

zu haben „Thüringerhof“, Ecke Dogheimerstraße.

## Tapezierer-Innung.

(Zwangs-Innung.)

Die von den hiesigen Tapezierern beschäftigten Gehülfen werden hiermit zu einer

### Versammlung

auf Samstag, den 11. November,

Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr,

im Lokal „Stadt Frankfurt“

zur Bildung des Ausschusses für das Gehülfen- und Fernvergütungen sowie des Lehrlings-Ausschusses mit dem Ersuchen um zahlreiche Theilnahme ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

## Reichshallen-

Direktion H. Zöller.

## Theater.

### Neues Programm.

II. H.

## The three Butterflies

Die Wunder auf dem Drahtseil.

Fred & Curt Musikalischer Quintett-Act.

Phönix Trio Phänomenaler Fuß-Balancer-Act

und das übrige großartige Programm.

Näheres Straßenplakate.

### 1899er

Rheingauer Weinmost und  
Federweissen

empfiehlt von heute ab

Rathskeller-Restaurant,  
Wiesbaden.

## Gesangverein Neue Concordia.

Sonntag, den 12. November d. J., Abends 8 Uhr

im Römersaale

## 33. Stiftungsfest

Bestehend in Concert u. Ball u. theatralischen Aufführungen  
unter gest. Mitwirkung der Concertsängerin Frau E. Becker sowie  
unserer aktiven und unaktiven Mitglieder, sowie Freunde und Gönner  
des Vereins ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

### Mein Zahn-Atelier

befindet sich jetzt

23, I. Schwalbacherstrasse 23, I,

gegenüber dem Paulbrunnenplatz.

Karl Märker.

La Tafel n. Wirthschafts-Obst la

haltbare Winterwaare vom Hofgut Clarenthal und Aden-  
thal empfiehlt von Mk. 8.— per Centner an

W. Hohmann,

Sedanstraße 3. Telephone 564.

N.B. Freunde und Kenner feiner Obstsorten wollen gefälligst  
Obstausstellung, Sedanstraße 3. Vorterr. besichtigen.

Consumhalle Jahnstr. 2 und Moritzstr. 16,

Telephone 478.

Prima Pfälzer Landbutter, per Pfd. 1,15 Mk.

Feinste Süßrahmbutter, per Pfd. 1,25, bei 5 Pfd. 1,20 Mk.

Kornbrot, gutes Mäckerbrot, pr. Loth 36 Pf.

Gemischtes Brot, gutes Mäckerbrot, pr. Loth 39 Pf.

Weißbrot, gutes Mäckerbrot, pr. Loth 49 Pf.

Sie danken mir  
am besten, wenn Sie mich, Briefe, oder  
an Herrn Baumgarten, D.F.P., Tel. 100,  
K. 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106,  
107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114,  
115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122,  
123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130,  
131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138,  
139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146,  
147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154,  
155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162,  
163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170,  
171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178,  
179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186,  
187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194,  
195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202,  
203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210,  
211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218,  
219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226,  
227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234,  
235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242,  
243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250,  
251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258,  
259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266,  
267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274,  
275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282,  
283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290,  
291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298,  
299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306,  
307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314,  
315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322,  
323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330,  
331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338,  
339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346,  
347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354,  
355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362,  
363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370,  
371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378,  
379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386,  
387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394,  
395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402,  
403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410,  
411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418,  
419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426,  
427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434,  
435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442,  
443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450,  
451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458,  
459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466,  
467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474,  
475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482,  
483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490,  
491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498,  
499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506,  
507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514,  
515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522,  
523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530,  
531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538,  
539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546,  
547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554,  
555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562,  
563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570,  
571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578,  
579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586,  
587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594,  
595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602,  
603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610,  
611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618,  
619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626,  
627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634,  
635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642,  
643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650,  
651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658,  
659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666,  
667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674,  
675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682,  
683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690,  
691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698,  
699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706,  
707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714,  
715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722,  
723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730,  
731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738,  
739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746,  
747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754,  
755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762,  
763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770,  
771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778,  
779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786,  
787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794,  
795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802,  
803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810,  
811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818,  
819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826,  
827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834,  
835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842,  
843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850,  
851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858,  
859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866,  
867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874,  
875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882,  
883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890,  
891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898,  
899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906,  
907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914,  
915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922,  
923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930,  
931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938,  
939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946,  
947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954,  
955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962,  
963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970,  
971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978,  
979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986,  
987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994,  
995, 996, 997, 998, 999, 1000.





\_\_\_\_\_

10,000 Meter

Von Mittwoch,  
den 8. cr.,  
bis Samstag,  
den 18. cr.,

werden

10,000 Meter

gediegener Damen-Kleiderstoffe,

deren reeller Werth

jetzt für  $\frac{3,-}{1,90}$   $\frac{2,-}{1,20}$   $\frac{1,50}{-85}$   $\frac{-,75}{-37}$  Mk.,  
ausverkauft.

Günstigste Gelegenheit  
für Weihnachtseinkäufe.

S. Guttman &amp; Co.

Webergasse 8.

10,000 Meter

## Stadtverordnetenwahl.

Arbeiter! Parteigenossen! Kleinbürger!

Das Resultat der beiden ersten Wahltage zeigt, wie leicht es der Wiesbadener Arbeiterklasse, bei regelrechter Agitation ihre Vertreter in das Stadtparlament zu entsenden. Trotz konservativ-nationalliberal-ultramontain-freisinnig-wedelfrümpflicher und freisinnig-wasserfestig-demokratischem Wischmasch weist unsere Liste eine beträchtliche Stimmenzahl, also einen Achtungserfolg auf. Wenn Alle, die am Donnerstag und Freitag noch zu wählen haben, sich zur Stimmabgabe aufraffen, so ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Sieg an unsere Fahne heftet.

Donnerstag, den 9. wählen diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **L** bis **R**  
und Freitag, den 10. diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **S** bis **Z**.

Genossen! thut an diesen beiden letzten Wahltagen eure  
Schuldigkeit!

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

„Zum Vater Jahn“,

Höderstraße 3.

Donnerstag Abend:

Mehlsuppe.

Morgens Quetschfleisch mit Kraut. Es ladet herzlich ein.  
7042 Frauhardt Wwe.

In den drei Königen.

Marktstraße 26.

Heute Abend:

Mehlsuppe.

wozu herzlich einladet  
7047 H. Kaiser.

Männer-  
Gesang-Verein „Cäcilia“.  
Sonntag, den 12. November, abends präc. 8 Uhr,  
im Saale des „Turnvereins“, Holzmundstrasse 25, zur Feier des  
Stiftungsfestes:

## Konzert

unter gütiger Mitwirkung des Konzertmeisters Herrn  
Hans Kolkmeier aus Mainz (Violine) und des Konzertorganisten  
Herrn Karl Rost aus Köln (Bariton). Leitung der Chöre: Herr  
Lehrer Karl Henkel.

B A L L.

Ball-Dirigent: Herr Robert Seib.

Hierzu laden wir unsere verehrlichen Ehre- und unaktiven  
Mitglieder, sowie Besitzer von Gastkarten nebst werthen An-  
gehörigen ergebenst ein. Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Novbr. d. J. Mittags 12  
Uhr werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13 dahier:

1 Schreibpult, 2 Sopha, 1 Confolchen, 1 ov. Tisch,  
u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 8. Novbr. 1899.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

patente Gebrauchs - Muster-Schutz  
Warenzeichen etc.  
erwirkt  
Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,  
Goldgasse 24, I. St.

Mit. 5 bis 6,000, 10,000,  
15 bis 18,000 und  
22 bis 26,000 sofort und  
40 bis 60,000 auf Rechnung auszuliefern  
7043 durch C. Wagner, Hartingstraße 6.

Wer auf billige Art eine kräftige Suppe haben will, vermischt  
zum Würzen der Suppen, nur  
wenige Tropfen genügen. Es  
haben in der Medizinal-Drogerie  
Sanktas, Mauritiusstraße 1,  
nächst der Kirchgasse, 189/III  
Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

## Patent-Wandfliesen.

Den Allein-Verkauf unserer Patent-Wandfliesen (geschützte  
Erfindung) haben wir für Wiesbaden und Umgegend an  
Herrn

M. Wirth, Helsenstraße Nr. 7  
in Wiesbaden übertragen.

Hoffmann & Gullich,  
Camp a. Rh.

Zum Fräutelschneiden empfiehlt sich J. Müller, Kirchgasse 1,  
Hinterhaus, 3. St.

## Zum Mauritius.

Mauritiusstraße 1.

Heute Donnerstag:

Mehlsuppe.

wozu freundlich einladet  
H. Epple

## Club „Edelweiß.“

Sonntag, den 12. November, Nachm. 4 Uhr ab,  
in dem festlich dekorierten Saale der Männerturnhalle,  
Plattstraße 16,

Große humoristische  
Unterhaltung mit Tanz

unter Mitwirkung der beliebten ausgezeichneten Hum-  
risten des Vereins. Es ladet hierzu freundlich ein

NB. Die Veranstaltung ist bei Bier. Besondere Einladungen  
werden nicht versandt. Der Vorstand.

## Rheingauer Hof.

Heute Donnerstag Abend:

Mehlsuppe.

Von Morgens 9 Uhr: Weißfleisch, Bratwurst und Schweinepfister. 7045

Streng rechte und billige Verlagsanstalt. In mehr als 100,000  
Exemplaren im Verzuge.

## Gänsefedern

Gänsefedern, Schwannenfeder, Schwannendunen und alle anderen  
Guten Federarten und Dunen. Preis für 1000 Stk. 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40, 2.60, 2.80, 3.00, 3.20, 3.40, 3.60, 3.80, 4.00, 4.20, 4.40, 4.60, 4.80, 5.00, 5.20, 5.40, 5.60, 5.80, 6.00, 6.20, 6.40, 6.60, 6.80, 7.00, 7.20, 7.40, 7.60, 7.80, 8.00, 8.20, 8.40, 8.60, 8.80, 9.00, 9.20, 9.40, 9.60, 9.80, 10.00, 10.20, 10.40, 10.60, 10.80, 11.00, 11.20, 11.40, 11.60, 11.80, 12.00, 12.20, 12.40, 12.60, 12.80, 13.00, 13.20, 13.40, 13.60, 13.80, 14.00, 14.20, 14.40, 14.60, 14.80, 15.00, 15.20, 15.40, 15.60, 15.80, 16.00, 16.20, 16.40, 16.60, 16.80, 17.00, 17.20, 17.40, 17.60, 17.80, 18.00, 18.20, 18.40, 18.60, 18.80, 19.00, 19.20, 19.40, 19.60, 19.80, 20.00, 20.20, 20.40, 20.60, 20.80, 21.00, 21.20, 21.40, 21.60, 21.80, 22.00, 22.20, 22.40, 22.60, 22.80, 23.00, 23.20, 23.40, 23.60, 23.80, 24.00, 24.20, 24.40, 24.60, 24.80, 25.00, 25.20, 25.40, 25.60, 25.80, 26.00, 26.20, 26.40, 26.60, 26.80, 27.00, 27.20, 27.40, 27.60, 27.80, 28.00, 28.20, 28.40, 28.60, 28.80, 29.00, 29.20, 29.40, 29.60, 29.80, 30.00, 30.20, 30.40, 30.60, 30.80, 31.00, 31.20, 31.40, 31.60, 31.80, 32.00, 32.20, 32.40, 32.60, 32.80, 33.00, 33.20, 33.40, 33.60, 33.80, 34.00, 34.20, 34.40, 34.60, 34.80, 35.00, 35.20, 35.40, 35.60, 35.80, 36.00, 36.20, 36.40, 36.60, 36.80, 37.00, 37.20, 37.40, 37.60, 37.80, 38.00, 38.20, 38.40, 38.60, 38.80, 39.00, 39.20, 39.40, 39.60, 39.80, 40.00, 40.20, 40.40, 40.60, 40.80, 41.00, 41.20, 41.40, 41.60, 41.80, 42.00, 42.20, 42.40, 42.60, 42.80, 43.00, 43.20, 43.40, 43.60, 43.80, 44.00, 44.20, 44.40, 44.60, 44.80, 45.00, 45.20, 45.40, 45.60, 45.80, 46.00, 46.20, 46.40, 46.60, 46.80, 47.00, 47.20, 47.40, 47.60, 47.80, 48.00, 48.20, 48.40, 48.60, 48.80, 49.00, 49.20, 49.40, 49.60, 49.80, 50.00, 50.20, 50.40, 50.60, 50.80, 51.00, 51.20, 51.40, 51.60, 51.80, 52.00, 52.20, 52.40, 52.60, 52.80, 53.00, 53.20, 53.40, 53.60, 53.80, 54.00, 54.20, 54.40, 54.60, 54.80, 55.00, 55.20, 55.40, 55.60, 55.80, 56.00, 56.20, 56.40, 56.60, 56.80, 57.00, 57.20, 57.40, 57.60, 57.80, 58.00, 58.20, 58.40, 58.60, 58.80, 59.00, 59.20, 59.40, 59.60, 59.80, 60.00, 60.20, 60.40, 60.60, 60.80, 61.00, 61.20, 61.40, 61.60, 61.80, 62.00, 62.20, 62.40, 62.60, 62.80, 63.00, 63.20, 63.40, 63.60, 63.80, 64.00, 64.20, 64.40, 64.60, 64.80, 65.00, 65.20, 65.40, 65.60, 65.80, 66.00, 66.20, 66.40, 66.60, 66.80, 67.00, 67.20, 67.40, 67.60, 67.80, 68.00, 68.20, 68.40, 68.60, 68.80, 69.00, 69.20, 69.40, 69.60, 69.80, 70.00, 70.20, 70.40, 70.60, 70.80, 71.00, 71.20, 71.40, 71.60, 71.80, 72.00, 72.20, 72.40, 72.60, 72.80, 73.00, 73.20, 73.40, 73.60, 73.80, 74.00, 74.20, 74.40, 74.60, 74.80, 75.00, 75.20, 75.40, 75.60, 75.80, 76.00, 76.20, 76.40, 76.60, 76.80, 77.00, 77.20, 77.40, 77.60, 77.80, 78.00, 78.20, 78.40, 78.60, 78.80, 79.00, 79.20, 79.40, 79.60, 79.80, 80.00, 80.20, 80.40, 80.60, 80.80, 81.00, 81.20, 81.40, 81.60, 81.80, 82.00, 82.20, 82.40, 82.60, 82.80, 83.00, 83.20, 83.40, 83.60, 83.80, 84.00, 84.20, 84.40, 84.60, 84.80, 85.00, 85.20, 85.40, 85.60, 85.80, 86.00, 86.20, 86.40, 86.60, 86.80, 87.00, 87.20, 87.40, 87.60, 87.80, 88.00, 88.20, 88.40, 88.60, 88.80, 89.00, 89.20, 89.40, 89.60, 89.80, 90.00, 90.20, 90.40, 90.60, 90.80, 91.00, 91.20, 91.40, 91.60, 91.80, 92.00, 92.20, 92.40, 92.60, 92.80, 93.00, 93.20, 93.40, 93.60, 93.80, 94.00, 94.20, 94.40, 94.60, 94.80, 95.00, 95.20, 95.40, 95.60, 95.80, 96.00, 96.20, 96.40, 96.60, 96.80, 97.00, 97.20, 97.40, 97.60, 97.80, 98.00, 98.20, 98.40, 98.60, 98.80, 99.00, 99.20, 99.40, 99.60, 99.80, 100.00, 100.20, 100.40, 100.60, 100.80, 101.00, 101.20, 101.40, 101.60, 101.80, 102.00, 102.20, 102.40, 102.60, 102.80, 103.00, 103.20, 103.40, 103.60, 103.80, 104.00, 104.20, 104.40, 104.60, 104.80, 105.00, 105.20, 105.40, 105.60, 105.80, 106.00, 106.20, 106.40, 106.60, 106.80, 107.00, 107.20, 107.40, 107.60, 107.80, 108.00, 108.20, 108.40, 108.60, 108.80, 109.00, 109.20, 109.40, 109.60, 109.80, 110.00, 110.20, 110.40, 110.60, 110.80, 111.00, 111.20, 111.40, 111.60, 111.80, 112.00, 112.20, 112.40, 112.60, 112.80, 113.00, 113.20, 113.40, 113.60, 113.80, 114.00, 114.20, 114.40, 114.60, 114.80, 115.00, 115.20, 115.40, 115.60, 115.80, 116.00, 116.20, 116.40, 116.60, 116.80, 117.00, 117.20, 117.40, 117.60, 117.80, 118.00, 118.20, 118.40, 118.60, 118.80, 119.00, 119.20, 119.40, 119.60, 119.80, 120.00, 120.20, 120.40, 120.60, 120.80, 121.00, 121.20, 121.40, 121.60, 121.80, 122.00, 122.20, 122.40, 122.60, 122.80, 123.00, 123.20, 123.40, 123.60, 123.80, 124.00, 124.20, 124.40, 124.60, 124.80, 125.00, 125.20, 125.40, 125.60, 125.80, 126.00, 126.20, 126.40, 126.60, 126.80, 127.00, 127.20, 127.40, 127.60, 127.80, 128.00, 128.20, 128.40, 128.60, 128.80, 129.00, 129.20, 129.40, 129.60, 129.80, 130.00, 130.20, 130.40, 130.60, 130.80, 131.00, 131.20, 131.40, 131.60, 131.80, 132.00, 132.20, 132.40, 132.60, 132.80, 133.00, 133.20, 133.40, 133.60, 133.80, 134.00, 134.20, 134.40, 134.60, 134.80, 135.00, 135.20, 135.40, 135.60, 135.80, 136.00, 136.20, 136.40, 136.60, 136.80, 137.00, 137.20, 137.40, 137.60, 137.80, 138.00, 138.20, 138.40, 138.60, 138.80, 139.00, 139.20, 139.40, 139.60, 139.80, 140.00, 140.20, 140.40, 140.60, 140.80, 141.00, 141.20, 141.40, 141.60, 141.80, 142.00, 142.20, 142.40, 142.60, 142.80, 143.00, 143.20, 143.40, 143.60, 143.80, 144.00, 144.20, 144.40, 144.60, 144.80, 145.00, 145.20, 145.40, 145.60, 145.80, 146.00, 146.20, 146.40, 146.60, 146.80, 147.00, 147.20, 147.40, 147.60, 147.80, 148.00, 148.20, 148.40, 148.60, 148.80, 149.00, 149.20, 149.40, 149.60, 149.80, 150.00, 150.20, 150.40, 150.60, 150.80, 151.00, 151.20, 151.40, 151.60, 151.80, 152.00, 152.20, 152.40, 152.60, 152.80, 153.00, 153.20, 153.40, 153.60, 153.80, 154.00, 154.20, 154.40, 154.60, 154.80, 155.00, 155.20, 155.40, 155.60, 155.80, 156.00, 156.20, 156.40, 156.60, 156.80, 157.00, 157.20, 157.40, 157.60, 157.80, 158.00, 158.20, 158.40, 158.60, 158.80, 159.00, 159.20, 159.40, 159.60, 159.80, 160.00, 160.20, 160.40, 160.60, 160.80, 161.00, 161.20, 161.40, 161.60, 161.80, 162.00, 162.20, 162.40, 162.60, 162.80, 163.00, 163.20, 163.40, 163.60, 163.80, 164.00, 164.20, 164.40, 164.60, 164.80, 165.00, 165.20, 165.40, 165.60, 165.80, 166.00, 166.20, 166.40, 166.60, 166.80, 167.00, 167.20, 167.40, 167.60, 167.80, 168.00, 168.20, 168.40, 168.60, 168.80, 169.00, 169.20, 169.40, 169.60, 169.80, 170.00, 170.20, 170.40, 170.60, 170.80, 171.00, 171.20, 171.40, 171.60, 171.80, 172.00, 172.20, 172.40, 172.60, 172.80, 173.00, 173.20, 173.40, 173.60, 173.80, 174.00, 174.20, 174.40, 174.60, 174.80, 175.00, 175.20, 175.40, 175.60, 175.80, 176.00, 176.20, 176.40, 176.60, 176.80, 177.00, 177.20, 177.40, 177.60, 177.80, 178.00, 178.20, 178.40, 178.60, 178.80, 179.00, 179.20, 179.40, 179.60, 179.80, 180.00, 180.20, 180.40, 180.60, 180.80, 181.00, 181.20, 181.40, 181.60, 181.80, 182.00, 182.20, 182.40, 182.60, 182.80, 183.00, 183.20, 183.40, 183.60, 183.80, 184.00, 184.20, 184.40, 184.60, 184.80, 185.00, 185.20, 185.40, 185.60, 185.80, 186.00, 186.20, 186.40, 186.60, 186.80, 187.00, 187.20, 187.40, 187.60, 187.80, 188.00, 188.20, 188.40, 188.60, 188.80, 189.00, 189.20, 189.40, 189.60, 189.80, 190.00, 190.20, 190.40, 190.60, 190.80, 191.00, 191.20, 191.40, 191.60, 191.80, 192.00, 192.20, 192.40, 192.60, 192.80, 193.00, 193.20, 193.40, 193.60, 193.80, 194.00, 194.20, 194.40, 194.60, 194.80, 195.00, 195.20, 195.40, 195.60, 195.80, 196.00, 196.20, 196.40, 196.60, 196.80, 197.00, 197.20, 197.40, 197.60, 197.80, 198.00, 198.20, 198.40, 198.60, 198.80, 199.00, 199.20, 199.40, 199.60, 199.80, 200.00, 200.20, 200.40, 200.60, 200.80, 201.00, 201.20, 201.40, 201.60, 201.80, 202.00, 202.20, 202.40, 202.60, 202.80, 203.00, 203.20, 203.40, 203.60, 203.80, 204.00, 204.20, 204.40, 204.60, 204.80, 205.00, 205.20, 205.40, 205.60, 205.80, 206.00, 206.20, 206.40, 206.60, 206.80, 207.00, 207.20, 207.40, 207.60, 207.80, 208.00, 208.20, 208.40, 208.60, 208.80, 209.00, 209.20, 209.40, 209.60, 209.80, 210.00, 210.20, 210.40, 210.60, 210.80, 211.00, 211.20, 211.40, 211.60, 211.80, 212.00, 212.20, 212.40, 212.60, 212.80, 213.00, 213.20, 213.40, 213.60, 213.80, 214.00, 214.20, 214.40, 214.60, 214.80, 215.00, 215.20, 215.40, 215.60, 215.80, 216.00, 216.20, 216.40, 216.60, 216.80, 217.00, 217.20, 217.40, 217.60, 217.80, 218.00, 218.20, 218.40, 218.60, 218.80, 219.00, 219.20, 219.40, 219.60, 219.80, 220.00, 220.20, 220.40, 220.60, 220.80, 221.00, 221.20, 221.40, 221.60, 221.80, 222.00, 222.20, 222.40, 222.60, 222.80, 223.00, 223.20, 223.40, 223.60, 223.80, 224.00, 224.20, 224.40, 224.60, 224.80, 225.00, 225.20, 225.40, 225.60, 225.80, 226.00, 226.20, 226.40, 226.60, 226.80, 227.00, 227.20, 227.40, 227.60, 227.80, 228.00, 228.20, 228.40, 228.60, 228.80, 229.00, 229.20, 229.40, 229.60, 229.80, 230.00, 230.20, 230.40, 230.60, 230.80, 231.00, 231.20, 231.40, 231.60, 231.80, 232.00, 232.20, 232.40, 232.60, 232.80, 233.00, 233.20, 233.40, 233.60, 233.80, 234.00, 234.20, 234.40, 234.60, 234.80, 235.00, 235.20, 235.40, 235.60, 235.80, 236.00, 23